MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

209 (6.5.1929) Abendblatt

Montag, 6. Mai 1929 | Abend-Ausgabe | Nr. 209 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/21 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Stresemann über Beamtenfragen

Tagung des Reichsbeamtenausschusses der Deutschen Volkspartei

Im Verlaufe der Sitzung des Reichsbeamtenausschusses der Deutschen Volkspartei, die zur Zeit ihre Reichstagung in Berlin abhält, verwies am Samstag Reichsminister Dr. Stresemann in einer kurzen Ansprache auf die angespannte Kassenlage des Reiches, die die Auflegung der steuerfreien Reichsanleihe notwendig mache. Die wirkliche Lage werde dadurch mehr gekennzeichnet, als durch Bände von Publikationen des Reparationsagenten. In dieser Situation sei der kommunistische Vorstoß im Innern gekommen, der keineswegs lokaler Art gewesen sei. Es habe sich wieder einmal die Berechtigung des Wortes erwiesen, daß ein Staat nicht bestehen könne, der nicht einen gesunden Stand hat, der zwischen dem Großkapital auf der einen und den proletarisierten Massen auf der anderen Seite vermittelt. Deshalb sei es unbedingt notwendig, daß

das Berufsbeamtentum verteidigt

werde. Das Beamtentum sei immer das verläßlichste und festeste Gefüge des Staates gewesen. Was wäre geworden, so ruft Dr. Stresemann, wenn die Beamtenschaft 1918 nicht ihre Pflicht getan hätte?

Der Minister, dessen Ausführungen lebhaftesten Beifall ernteten, schloß mit dem Wunsche, daß der alte sittliche Gedanke der Pflichttreue erhalten bleiben und unser Berufsbeamtentum auch in der Zukunft zu den Säulen des Staatsgebäudes gehören möge.

Zu der Tagung sind Delegierte und Gäste aus dem ganzen Reich erschienen. In der Sitzung am Samstag wandte sich Reichsminister a. D. Dr. Scholz gegen das häufig gebrauchte Wort von

der Unproduktivität der Beamtenarbeit.

Vom Standpunkt des Beamten könne man nicht scharf genug diese Auffassung bekämpfen. Der Beamte habe ebenso Anspruch als produktiver Faktor bewertet zu werden wie alle anderen Berufszweige.

Das erste Hauptreferat hielt Landrat Schmidt-Stendal über das Thema „Oeffentliche Meinung und Berufsbeamtentum".

In der Aussprache ergriff auch der Senior der Partei, Professor Kahl das Wort. Er bezeichnete die Beamten als die Säulen, auf denen das ganze Fachwerk des Staates ruhe. Als der Staat vor etwa 11 Jahren zusammenzubrechen drohte, habe ihn allein unser Beamtentum gerettet. Ohne die Pflichttreue des Beamtentums wäre Deutschland verloren gegangen.

In der Sitzung am Sonntag sprach Reichstagsabgeordneter Morath über „Deutsche Volkspartei und Berufsbeamtentum". Der Redner betonte, daß die Partei die Kreise nicht in den Hintergrund treten lassen dürfte, die ihre beste Stütze seien und schloß dann seine Ausführungen mit Betrachtungen über die Stellung des Beamten zum Staat.

Denkschrift Severings

⊡ **Berlin**, 5. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsinnenminister hat in Ausführung einer Reichstagsentschließung dem Reichstag eine Denkschrift über den Stand der Zivilversorgung übermittelt. Der zur Zeit vorhandene Ueberschuß der noch nicht in Beamtenstellen berufenen Versorgungsanwärter lasse sich zahlenmäßig nicht genau nennen. Die vom Reichstag geforderte vermehrte Einstellung bei Reichsbahn, Reichspost und Reichsverwaltung werde umsoweniger durchgeführt werden können, als nach dem Reichsbesoldungsgesetz auf zunächst fünf Jahre jede dritte freiwerdende Stelle wegfällt.

Zusammenfassend stellt die Denkschrift fest, daß für die nächsten fünf Jahre mit einer wesentlichen Verschlechterung der Zivilversorgung gerechnet werden müsse, wenn nicht rechtzeitig vorbeugende Maßnahmen getroffen werden.

Der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Morgen vormittag werden, wie wir erfahren, die Vertreter der Eisenbahnerorganisationen zusammentreten, um zu der durch einen gestrigen Beschluß der Leipziger Beiratssitzung geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Wie diese Entscheidung ausfallen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht absehen. Zwar haben die Organisationen die Ermächtigung erhalten, den Streik zu proklamieren, aber — und darauf wird in den beteiligten Kreisen mit Nachdruck hingewiesen — in der nach der gestrigen Beiratssitzung formulierten Entschließung sei ausdrücklich nur von einer Ermächtigung, nicht aber von einem Beschluß der Streikproklamation die Rede. Zum Streik soll auch erst dann, wie es in der Entschließung heißt, aufgerufen werden, „nachdem alle irgend möglichen Versuche resultatlos verlaufen sind".

Die letzte Möglichkeit, auf gütlichem Wege zu einer Einigung zu gelangen, ist aber bislang noch unversucht geblieben: die vom Reichsverkehrsministerium anempfohlene Anrufung der Schlichtungsinstanz. Es besteht demnach noch große Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Organisationen sich einigen werden, den Schlichter anzurufen und seine Entscheidung abzuwarten.

Erklärung der Reichsbahndirektion

Die Reichsbahndirektion wendet sich gegen den von Vorstand und Beirat des Einheitsverbandes gegen sie erhobenen Vorwurf, daß die Reichsbahn nicht die nötige Verantwortung bei der Behandlung des Konflikts gezeigt habe. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß gerade das Verantwortungsbewußtsein die Reichsbahn veranlaßte, die jetzt erhobenen Lohnforderungen abzulehnen, die ein Defizit von 80 Millionen verursachen würden. Die Reichsbahn könne es nicht verantworten, die Personalausgaben immer wieder den Sachausgaben voranzustellen, namentlich nicht in Bezug auf die Sicherung des Betriebes. Anders würde das Bild aussehen, wenn auf anderem Wege eine Deckung für vermehrte Personalausgaben geschaffen würde. Das könnte nach Ansicht der Reichsbahnverwaltung aber nur entweder dadurch geschehen, daß das Reich Gelder zur Verfügung stellt oder durch vermehrte Einnahmen an erhöhten Tarifen.

Die steuerfreie Reichsanleihe

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Gesetzentwurf über die Ermächtigung zur Begebung der 500 Millionen-Anleihe ist dem Reichsrat bereits zugegangen. Der Reichsrat wird wahrscheinlich übermorgen Stellung zu der Vorlage nehmen, so daß dann mit größter Beschleunigung der Reichstag den Entwurf verabschieden kann. Das Reichsfinanzministerium glaubt, wie wir hören, die Bedenken, die der Begebung einer solchen Anleihe entgegenstehen, zurücktreten lassen zu müssen gegenüber den Schwierigkeiten, die sich an jedem Ultimo aus der Kassenlage des Reiches ergeben haben und sich noch weiter ergeben würden. Man glaubt im Finanzministerium einen Zustand herbeiführen zu müssen, der das Reich davon befreit, jedesmal bei den Banken Kredite aufnehmen zu müssen, wobei immer die Gefahr bestände, daß die Kreditverhandlungen negativ ausliefen und das Reich damit in die Lage kommen könnte, seine Verpflichtungen an den Fälligkeitsterminen nicht einzulösen. Daß durch Rückflüsse aus der Reinhold-Anleihe die neue Anleihe benachteiligt werden könnte, nimmt man im Reichsfinanzministerium nicht an. Im übrigen soll die Frage der Tilgung und Verzinsung noch in den nächsten Tagen mit dem Anleihekonsortium unter Führung der Reichsbank beraten werden.

Abschaffung der Todesstrafe?

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Durch das Ergebnis, das im Ausschuß die Abstimmung über die Todesstrafe hatte, ist in dem Strafgesetzentwurf eine Lücke entstanden, von der man im Augenblick noch nicht weiß, wie die ausgefüllt werden soll. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß im Plenum des Reichstages die Gegner einer Aufhebung der Todesstrafe verhältnismäßig noch sehr viel stärker vertreten sind als nach der Abstimmung im Ausschuß anzunehmen ist.

Es sind inzwischen Bemühungen im Gange, noch vor der Plenarberatung zu einem Kompromiß zu gelangen. Man scheint innerhalb der Regierungsparteien die Hoffnung zu hegen, daß mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei vielleicht doch noch eine Verständigung möglich sein werde. In der Volkspartei sind die Auffassungen sehr geteilt. Es heißt, daß etwa 60 v. H. der Fraktion im Gegensatz zu der von Professor Kahl vertretenen Auffassung für die Beibehaltung der Todesstrafe sei.

Ein Kuhhandel „Todesstrafe—Ehescheidungsreform", von dem hier und da die Rede ist, kommt nicht in Frage. Es wäre auch absurd, wollte man diese beiden politischen Probleme miteinander verkoppeln.

Der Reichskanzler an Bundeskanzler Streeruwitz

— **Berlin**, 6. Mai. Der Reichskanzler hat an den österreichischen Bundeskanzler Streeruwitz nachfolgendes Telegramm gerichtet: Mit dem Dank für die herzlichen Worte der Begrüßung, die Sie Herr Bundeskanzler beim Antritt Ihres Amtes an mich richteten, verbinde ich die aufrichtigsten Wünsche für Ihre zukünftige Amtstätigkeit. Ihr Gruß hat in allen deutschen Herzen als ein neuer Beweis unserer unlöslichen Verbundenheit mit den Brüdern in Oesterreich den freudigsten Widerhall gefunden.

Vorschau und Voraussage der Mannheimer Mai-Rennen

Siehe Seite 5

Der Umschwung in Paris

V **Paris**, 6. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) In der französischen Presse wurden sowohl über die Zahlenrechnung Owen Young—Dr. Schacht, wie auch über die von Dr. Schacht gemachten Anregungen wirtschaftspolitischer Natur durchaus verfrühte Mitteilungen gemacht, die, wie wir in maßgebenden deutschen Stellen erfahren, unzutreffend sind. Was den Zahlungsplan betrifft, so enthält er eine Staffelung von 1675 auf 1989 Millionen Goldmark über 37 Jahre. Der transfergeschützte Teil dürfte sich auf 650 Millionen Goldmark belaufen und kommerzialisierungsfähig sein. Die deutschen Anregungen beziehen sich auf die Nachprüfungsmöglichkeiten der zu schaffenden Regelung. Ausdrücklich sei betont, daß der Wohlstandsindex bei der künftigen Verständigung nicht mehr in Kraft bleiben wird. Die Internationale Reparationsbank wird durch amerikanisches Kapital eine bedeutende Kräftigung erhalten und in unserer Zukunft an die Stelle des Finanzausschusses des Völkerbundes treten. Auf französischer Seite nimmt der Widerstand sichtbar ab und es wird mitgeteilt, daß Herr Moreau im Laufe des morgigen Tages seine Entscheidung treffen werde.

Die Insel Ostpreußen

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Am Sonntag wurde in den Kammerspielen am Potsdamer Platz der große Ostpreußenfilm „Die Insel Ostpreußen" zum ersten Mal vor einem geladenen Publikum vorgeführt. Der preußische Ministerpräsident Braun, selbst gebürtiger Ostpreuße, ließ es sich nicht nehmen, diesen Film, der für sein eigenes Heimatland werben soll, aus der Taufe zu heben. In wenigen schlichten, aber zu Herzen gehenden Worten zeigte er das Problem auf, an das auch dieser Film rührt: Die Schicksalsfrage Ostpreußen, das durch den Versailler Vertrag zur Insel geworden ist, vom Mutterland abgetrennt durch den polnischen Korridor, Ostpreußen, das als einziger deutscher Gebietsteil den Feind im Land sah, das aus der Verwüstung neu erstand, das aber im schweren Existenzkampf neben der materiellen Hilfe vor allem auch der seelischen und kulturellen Stärkung durch das Reich bedarf.

„Ostpreußen", so schloß der Ministerpräsident unter stürmischem Beifall seine Ansprache, „ist deutsch und Ostpreußen bleibt deutsch."

Dann rollte der Film ab, der in 1½stündiger fesselnder Bilderfolge die herben Reize der ostpreußischen Landschaft enthüllte, die noch fast unberührte Eigenart seiner Städte von Marienburg bis Königsberg, von Rauschen bis Lötzen, ein Film, der aus der Liebe zur Heimat entstanden ist, der Zeugnis ablegt von deutscher Kultur und der wirtschaftlichen Bedeutung der Ostmark.

Der Reichsverband heimattreuer Ost- und Westpreußen, von dem diese Veranstaltung ausging, darf mit dem Erfolg zufrieden sein: Ein Propagandawerk, das bescheiden und doch so eindringlich Preußens westlichste Provinz dem Verständnis des übrigen Deutschland nahe zu bringen sucht und allenthalben das Gefühl schicksalshafter Verbundenheit wecken und fördern wird.

Die deutsch-polnische Spannung

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die unerhörte Hetzpropaganda, die aus Anlaß der Oppelner Vorgänge gegenwärtig in Polen entfaltet wird, hat, wie wir hören, in den maßgebenden Berliner amtlichen Kreisen außerordentliche Verstimmung hervorgerufen. Nachdem die deutsche öffentliche Meinung ebenso wie die amtlichen Stellen einmütig ihr Bedauern über die Oppelner Ausschreitungen zu erkennen gegeben haben, nachdem ferner die schärfsten Maßnahmen, nämlich die Maßregelung des Polizeipräsidenten und zweier Polizeioffiziere erfolgt sind, glaubt man mit Recht, alles getan zu haben, um den Polen für die bedauerlichen Ereignisse Genugtuung zu verschaffen. Man kann wohl sagen, daß kaum in einem anderen Lande man sich so beeilt hätte, den Beschwerden der Gegenseite Rechnung zu tragen.

Umso entschiedener muß gegen die unerhörte Art und Weise protestiert werden, mit der trotz allem die Oppelner Vorgänge in Polen zu offenkundigen politischen Zwecken ausgebeutet werden. Bezeichnend für die Motive, die dabei mitspielen, ist ja der Hinweis, eines polnischen Blattes, daß die Oppelner Vorgänge in Zusammenhang mit der bevorstehenden Minderheitentagung in London bringt. Diese unbedachte Aeußerung zeigt die wahren Hintergründe der neuen Deutschenhetze in Polen auf. Der Oppelner Zwischenfall ist in Polen ein hochwillkommener Anlaß, um in der Weltpresse polnische Ziele zu propagieren.

Titulescu in Berlin

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der rumänische Außenminister Titulescu ist in Berlin eingetroffen, um heute auf Einladung des Komitees für internationale Aussprache über „Die Dynamik des Friedens" einen Vortrag zu halten. In demselben Kreis hat vor ein paar Wochen bekanntlich der englische Schriftsteller Wells gesprochen.

MARCHIVUM

Verbot des Rotfrontkämpferbundes

⊡ **Berlin**, 5. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir soeben erfahren, hat das Reichsinnenministerium heute morgen durch Eilbrief den Länderregierungen Mitteilung gemacht von dem in Preußen erfolgten Verbot des Roten Frontkämpferbundes. Mehr ist in der Angelegenheit bisher vom Reichsinnenministerium aus nicht geschehen. Wir haben den Eindruck, als ob im Reichsinnenministerium zwei Richtungen gegeneinander stünden. Severing selber ist wohl für das Verbot des Roten Frontkämpferbundes, aber es scheint, daß es auch Gegenströmungen im Amte gibt, die eine Aufhebung des Roten Frontkämpferbundes nur für möglich halten, wenn man gleichzeitig den Stahlhelm verbietet. Die Hauptsache ist ja, daß in Preußen der Rote Frontkämpferbund verboten ist. In dem einen oder anderen Lande wird man ohnehin folgen. Der Rote Frontkämpfertag in Hamburg ist ja erfreulicherweise auch untersagt worden

Das Auflösungsdekret

Der preußische Minister des Innern hat folgende Verfügung erlassen: Auf Grund des § 14 in Verbindung mit § 7 Ziffer 4 und 5 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 und vom 2. Juni 1927, des § 1 des Gesetzes vom 22. März 1921 in Verbindung mit der Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 12. Februar 1926 und auf Grund des § 2 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 in Verbindung mit § 129 des Reichsstrafgesetzbuches wird für das Gebiet des Freistaates Preußen mit Zustimmung der Reichsregierung der Rote Frontkämpferbund e. V. einschließlich der Roten Jungfront und der Roten Marine mit allen seinen Einrichtungen aufgelöst, weil aus seinem Verhalten hervorgeht, daß sein Zweck in Widerspruch zu den genannten gesetzlichen Bestimmungen steht.

Das Vermögen der betroffenen Organisationen wird gemäß § 18 des Gesetzes zum Schutze der Republik und § 8 des Gesetzes vom 22. März 1921 zugunsten des Reiches beschlagnahmt und eingezogen. Die Durchführung der Beschlagnahme und Einziehung obliegt der örtlichen Polizeiverwaltung.

Diese Verfügung des Ministers des Innern, Grzesinski, ist bereits der Bundesleitung des Roten Frontkämpferbundes zugeleitet worden.

47 Schupos verletzt

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zahl der bei den Maiunruhen verletzten Schupobeamten beläuft sich auf 47, darunter befinden sich 4 sehr schwer und 10 Schwerverletzte.

Die englische Botschaft hat sich bekanntlich nach den näheren Umständen erkundigt, unter denen der australische Journalist Mackey zu Tode gekommen ist. Einwandfrei steht fest, wie bereits gemeldet, daß der Journalist vor dem Betreten der Kampfstätte eindringlich gewarnt worden ist. Ueber die nähere Todesursache wird das Ergebnis der morgigen Obduktion voraussichtlich vollkommene Klarheit schaffen. Das Auswärtige Amt hat den Angehörigen des auf so bedauerliche Weise ums Leben Gekommenen, sein Beileid ausdrücken lassen.

Unwahre ausländische Alarmnachrichten

Durch Newyorker Blätter werden Meldungen verbreitet, wonach die Berliner Schutzpolizei gemeutert habe und 450 der Beamten verhaftet worden sein sollen. Demgegenüber muß mit aller Deutlichkeit betont werden, daß an diesen Nachrichten kein wahres Wort ist. Die Beamten haben vielmehr mit großer Pflichttreue und Aufopferung ihren Dienst versehen, wofür auch die Tatsachen ein schlagender Beweis sind, daß nicht ein einziger von den 15 000 Schutzpolizeibeamten sich während der kritischen Tage krank gemeldet hat und einige leichter verletzte Beamte, die sich in ärztliche Behandlung begeben sollten, dringend gebeten haben, bei ihren Kameraden bleiben zu dürfen.

Aufhebung der Polizeisperre in Neukölln und Wedding

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Nachdem in den bisherigen beiden Unruhezentren Neukölln und Wedding die Ruhe seit 48 bezw. 60 Stunden keine nennenswerten Störungen mehr erfahren hat, hat der Polizeipräsident heute (Montag) mit Tagesgrauen die für die beiden Gebiete erlassenen Sperrvorschriften aufgehoben und die polizeilichen Maßnahmen rückgängig gemacht. Selbstverständlich sind die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden, um etwa neu aufflackernden Unruhen sofort entgegentreten zu können.

Erdbebenkatastrophe in Persien

Angeblich 2000 Todesopfer

Nach Meldungen aus Teheran hat ein Erdbeben im Bezirk von Khorasan ungeheuren Schaden angerichtet. Mehrere Dörfer sind buchstäblich vernichtet worden. Ueber 2000 Menschen sollen ums Leben gekommen sein.

Nähere Einzelheiten

Teheran, 6. Mai. (United Preß.) Das Erdbeben im Distrikte von Khorasan an der turkmenischen Grenze hat sich nach den letzten Meldungen als eine geradezu furchtbare Katastrophe herausgestellt. Mindestens 2000 Menschen haben den Tod gefunden und die Ortschaften Khusan, Shirvan, Kisan und Bojuvan sind wie vom Erdboden weggewischt. Allein in Kisan wurden 650 Tote und in Kabad, das ebenfalls zum großen Teil zerstört wurde, 250 Tote festgestellt. Die Erderschütterungen erstrecken sich bis nach Meshed, der Hauptstadt der Provinz Khorasan, wo ungeheure Spalten und Löcher im Erdboden erschienen und zahlreiche Gebäude beschädigt wurden.

Nach Meldungen aus Moskau ist auch die turkmenische Sowjetrepublik in Mitleidenschaft gezogen worden. Allerdings sind dort, soweit bisher festgestellt werden konnte, nur wenige Tote und Verletzte zu verzeichnen. Die Sowjetregierung hat bereits Hilfszüge mit Aerzten und Nahrungsmitteln von Merw nach den betroffenen Grenzdistrikten gehen lassen.

Auch in den afghanischen Grenzdistrikten soll das Erdbeben beträchtliche Verheerungen angerichtet haben. Jedoch sind nähere Einzelheiten bisher noch nicht bekannt. Die Explosionen dauern noch immer weiter an und sind im ganzen Norden Persiens fühlbar, haben aber an Vehemenz beträchtlich abgenommen.

Zur Unterstützung der Opfer der Erdbebenkatastrophe hat das persische Parlament die Summe von 80 000 Mark bereitgestellt. Das persische Rote Kreuz hat eine Hilfsexpedition unter der Führung des Gouverneurs von Khorasan ausgerüstet.

Letzte Meldungen

Straßenbahnunglück in Nürnberg

— **Nürnberg**, 6. Mai. Eine Straßenbahnentgleisung am Neuen Tor, bei der 12 Personen verletzt wurden, ereignete sich heute vormittag um 7 Uhr. Der Straßenbahnzug fuhr den Neutorberg mit großer Geschwindigkeit hinunter, so daß er die an der Ecke der Johannisstraße befindliche scharfe Kurve nicht mehr nehmen konnte und aus dem Gleis sprang. Nach Ueberquerung des Fahrweges drückte der schwere Triebwagen die Randsteine und das Pflaster des Bürgersteiges tief ein und blieb auf dem unteren Absatz einer breiten Steintreppe stehen.

Durch den Anprall wurde der Anhänger herumgeworfen und gegen den Triebwagen geschleudert, so daß sämtliche Fensterscheiben des Anhängers zertrümmert wurden. Das Untergestell und die hintere Plattform des Triebwagens wurden stark beschädigt. Von den beiden Schwerverletzten ist der eine ein Radfahrer, der von dem entgleisten Straßenbahnzug erfaßt und zur Seite geschleudert wurde.

Familientragödie

— **Tilsit**, 6. Mai. Ein erschütterndes Familiendrama, dem 5 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich in der Tilsiter Niederung ereignet. Der Gutsbesitzer Alfred Grigull aus Leiterwarren bei Neustroh im Kreise Niederung hat wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten am Sonntag morgen seine Frau und seine drei Kinder anscheinend durch Gift ums Leben gebracht und dann sich selbst das Leben genommen. Der Inspektor fand das Ehepaar tot im Bette liegend auf. In dem anderen Zimmer lagen auch die drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen im Alter von 7—10 Jahren leblos in den Betten.

Die bisherigen Ermittlungen lassen darauf schließen, daß die ganze Familie durch eine übermäßige Dosis Morphium vergiftet worden ist.

Hauseinsturz

— **Newyork**, 6. Mai. In Chicago ist gestern ein dreistöckiges Haus, das sich im Abbruch befand, eingestürzt. 15 Arbeiter wurden getötet und 9 verletzt.

Oberst Bauer †

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der B. Z. aus Schanghai gedrahtet wird, ist Oberst Bauer, der vor einigen Monaten als Ratgeber Tschangkaischeks nach China kam, dort im Krankenhaus an den Schwarzen Pocken gestorben.

* * *

Oberst Bauer, der die rechte Hand Ludendorffs in der Obersten Heeresleitung war, ist aus der Fußartillerie hervorgegangen. Im 2. Fußartillerieregiment (Danzig) wurde er 1890 Offizier. Er wurde später in das 8. Regiment nach Metz versetzt. Von dort wurde er 1899 zur Artillerie-Prüfungskommission kommandiert, wo er später Adjutant wurde. 1902 wurde er als Hauptmann in das 7. Regiment nach Köln versetzt, und im Jahre 1905 kam er von dort in den Großen Generalstab, als dessen damaliger Chef Graf Schlieffen daran ging, die schwere Artillerie des Feldheeres zu entwickeln. Von 1908 bis 1912 bearbeitete er dann seine Waffe in der Aufmarsch- und Mobilmachungsabteilung, der wichtigsten Abteilung, die im Krieg zur Operationsabteilung wurde und die damals Ludendorff unterstand. Hier wurde er der Vater der neuen Theorie über den Festungsangriff mit schwerster Artillerie und gewaltsamem, unmittelbar anschließenden Infanterieangriff, die sich dann bei Lüttich, Antwerpen usw. so glänzend bewährte und die Veranlassung wurde, daß ihm die philosophische Fakultät der Universität Berlin während des Weltkrieges die Ehren-Doktorwürde verlieh. Von 1912—13 war er inzwischen Divisions-Generalstaboffizier in Colmar geworden, bis er Ende 1913 wieder in den Großen Generalstab zurückkehrte und dann von 1914 bis 1918 ununterbrochen in der Operationsabteilung Dienst tat. Hier wurde er, nachdem Ludendorff die Führung übernommen hatte, vor allem der Bearbeiter des Hindenburg-Programms, was ihn in weiteren Kreisen bekannt machte. Seine außerordentliche Tatkraft, wenn es galt, Hindernisse zu überwinden, machten ihn naturgemäß nicht überall beliebt.

Mit dem Generallandschaftsdirektor Kapp und dem General von Lüttwitz unternahm er im März 1920 einen mißglückten Versuch zum Umsturz der durch die Revolution geschaffenen Lage in Deutschland. Er mußte fliehen und hielt sich lange in Budapest auf. Später konnte er wieder nach Deutschland zurückkehren.

Ueber seine Tätigkeit in der Obersten Heeresleitung hat er im Jahre 1921 ein Bekenntnisbuch „Der große Krieg im Feld und Heimat" erscheinen lassen, in dem er sich nicht scheute, an andern höheren Führern Kritik zu üben. Bauer war einer der begabtesten Generalstaboffiziere der Schlieffen-Aera.

Das Befinden des Reichskanzlers

⊡ **Berlin**, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In Berlin war das Gerücht verbreitet, daß der Zustand des Reichskanzlers zu ernster Besorgnis Anlaß gebe. Wie wir hören, ist das erfreulicherweise nicht der Fall. Reichskanzler Müller-Franken ist von seinem letzten Rückfall, den er erlitten hatte, wieder vollkommen genesen und hat auch bereits die Besprechungen und Empfänge während der letzten Tage aufgenommen.

* **Verbot des Rotfrontkämpfertages in Hamburg.** Der Senat beschloß, das seit dem 11. 8. d. J. für die Kommunisten und die Nationalsozialisten bestehende Demonstrationsverbot aufrecht zu erhalten und damit auch den für Pfingsten in Hamburg geplanten Rotfrontkämpfertag zu verbieten.

Die romantische Geschichte der Elektrizität

Von Dipl.-Ing. Dr. **Arthur Hamm**

Das neue Licht

Es ist gerade jetzt 50 Jahre her, daß zum ersten Male eine ganze Straße im Glanze des elektrischen Lichtes erstrahlte, das war die Leipziger Straße in Berlin. Man hatte damals in einer Nebenstraße einen Gasmotor aufgestellt, der eine kleine Dynamomaschine trieb. So wurden eine Anzahl Bogenlampen in der Leipziger Straße mit diesem Strom gespeist. Welchen Siegeszug das elektrische Licht von diesem Ausgangspunkt antreten sollte, davon hat sich damals wohl selbst Werner Siemens nichts träumen lassen, obwohl er doch immer weit in die Zukunft schaute. Es dauerte ja noch immerhin eine ganze Reihe von Jahren, ehe auch nur in Berlin ein öffentliches Elektrizitätswerk gegründet wurde, geschweige denn in anderen Groß- oder gar in kleinen Städten. Von den vielen unternehmungslustigen Männern, die dazu beitrugen, die Welt zu erleuchten, weiß man heute fast nichts mehr. Nur in Amerika ist es Gewohnheit geblieben, die Elektrizitätswerke irgendwie mit dem Namen Edison zu verbinden. Eine Unsumme von Wagemut gehörte noch in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts dazu, ein Elektrizitätswerk zu errichten, denn die Absatzverhältnisse für den Strom waren äußerst unsicher. Noch lange Zeit galt ja elektrisches Licht als reines Luxuslicht, und als um 1800 Auer von Welsbach seinen Glühstrumpf erfand, da schien der eben entstandenen jungen Industrie der Todesstoß versetzt zu sein. Trotzdem hat sie sich durchgesetzt, und drängt das Gas als Beleuchtungsmittel immer mehr zurück. Von einem der Männer, die den Mut hatten, sich auf dieses unsichere Gebiet zu wagen, soll hier erzählt werden.

*

Es war in einem kleinen schlesischen Gebirgsdorfe. Es hatte, wie wohl die meisten dieser Dörfer, eine Mühle, die der Dorfbach antrieb, aber der Müller Heidrich war ein junger, unternehmungslustiger Mann, der über seinen engeren Kreis hinaus Umschau hielt; und als er eines Tages zu Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts von der Erzeugung der Elektrizität durch Wasserkraft las, da fragte er den Lehrer, ob er nicht auch so etwas machen könne. Der hatte wohl ebenso wenig Ahnung von Elektrotechnik wie der Müller, aber immerhin mochte er die Möglichkeit nicht leugnen, und so kundschaftete er die Adresse eines in der nächsten größeren Stadt wohnenden Ingenieurs aus, der damals schon elektrische Anlagen herstellte. Lehrer und Müller zusammen suchten ihn auf, und der Ingenieur erklärte sich ohne Bedenken imstande, eine Anlage, wie der Müller sie wünschte, zu liefern. Auch die Kostenfrage war nicht so schwierig. Die Zahl der Lampen, die überhaupt in Betracht kamen, war gering, die Dynamo-Maschine wurde infolgedessen klein, die Antriebskraft war vorhanden, man brauchte nur auf die Mühlenwelle eine Riemenscheibe zu setzen und einen Riemen aufzulegen, dann ließ die Dynamo sich mit dem Mühlwerk zusammen treiben. Gesagt, getan, der Müller bestellte die Maschine und die ganze Elektrizitäts-Anlage. Der Lehrer sollte zum Dank für seine Vermittlung auch zwei Lampen erhalten. Ein paar sollten in das Gasthaus kommen, das waren vorläufig die einzigen Stromabnehmer, die der Müller in Betracht zog. Beide Verbrecher zogen wieder heim, nachdem sie das begonnene Unternehmen gehörig begossen hatten. Die Müllerin, die außerordentlich neugierig war, sollte nichts erfahren.

Nun ging ein großes Vermessen los. Der Ingenieur erschien mit einem Monteur auf der Mühle, begann die Räumlichkeiten zu untersuchen, auszumessen, wo er Leitungen verlegen könnte, wieviel Material er gebrauchte, und auch, wie die Fernleitungen zum Lehrer und nach dem Gasthaus wohl anzubringen seien. Das alles ließ sich vor der Müllerin noch einigermaßen bemänteln. Aber eines Tages kam eine ganz schwere Kiste und wurde bei der Mühle abgeladen. Jetzt wurde die Müllerin doch stutzig und wollte wissen, was da los sei. Es sei eine neue Kunstmühle, tröstete ihr Mann sie. Anscheinend beruhigte sie sich damit. Aber als der Ingenieur mit seinen Monteuren erschien und anfing, zu klopfen, zu hämmern und Leitungen zu verlegen, da witterte sie doch Unrat und mit Hilfe eines reichlichen Frühstücks entlockte sie dem Monteur das Geheimnis. Der Müller aber wunderte sich über das mangelnde Interesse seiner Frau.

So wurde denn diese erste Anlage in dem schlesischen Gebirgsdörfchen programmäßig fertig. Die Maschine wurde in Gang gesetzt, der Ingenieur legte auf der damals noch aus Holz errichteten Schalttafel den Hauptschalter ein, und der Maschinensaal erstrahlte in dem neuen Licht. Alles klappte gut. Nun ging der Müller, die Glühbirne im Gewande, zu seiner Frau in die Wohnstube. Sie saß dort an ihrem Fenster und nähte, die über dem Nähtisch hängende Deckenlampe war noch tot. Eine trübselige Petroleumfunzel, wie sie damals gebraucht wurden, gab ihr das nötige Licht. Nun zückte der Müller die Glühbirne, schraubte sie ein, und die Wohnstube erstrahlte in dem fabelhaften Lichte einer 16kerzigen Lampe. Wie das damals wirkte, können wir uns heute nur schwer vorstellen. Die Müllerin jedenfalls war vor Ueberraschung vollkommen stumm, so hatte sie sich das nicht vorgestellt. Auch der Gastwirt und der Lehrer waren beglückt. Einen derartigen Umsatz hatte der Gastwirt noch nie erzielt. Das ganze Dorf drängte sich in seinen Kreischam, um die neuen Lampen zu bewundern. Zähler gab es damals noch nicht. Der Strom wurde bezahlt, wie der Müller festsetzte. Es kam auf etwa 80 bis 90 Pfennig für die Kilowattstunde hinaus, was Lehrer und Gastwirt ohne Murren bezahlten, weil sie die Kostbarkeit dieser Beleuchtung zu schätzen wußten.

Mit der Zeit fanden sich noch andere Wagemutige, die Licht haben wollten, und der Müller mußte sehr bald eine größere Dynamo-Maschine anschaffen. Die Leitungen wurden durch das ganze Dorf gezogen und dienten nicht nur Beleuchtungszwecken, sondern auch nebenbei zu Signalen. Denn die Schalttafel war mittlerweile aus der Mühle in die Küche verlegt worden. Die Müllerin als Bedienungsmann mußte dafür sorgen, daß die Elektrizität ihre richtige Spannung hatte, damit das Licht hell genug brannte. Wenn sie nun einmal ihren Mann haben wollte und dieser gerade in einer der Gastwirtschaften saß, dann zog sie einfach den Hauptschalter auf kurze Zeit heraus und legte ihn wieder ein, und wenn das nichts half, ein zweites oder drittes Mal; dann sagte sich ihr Mann: Aha, ich soll nach Hause kommen.

Einen durchgehenden Betrieb, wie wir ihn heute von unseren Elektrizitätswerken als selbstverständlich erwarten, gab es damals nicht. Abends um neun Uhr, wenn die Müllersleute schlafen gingen, wurde auch das Licht ausgeschaltet, und die Bauern gaben sich damit zufrieden. Sie gingen ja selber auch nicht später schlafen. Nur wenn Fest-

MARCHIVUM

Maimarkt-Montag

Auch heute war der Fremdenzustrom sehr stark. Die meiste Anziehungskraft übte auf die ländlichen Besucher wieder der Maimarkt im Schlacht- und Viehhof aus. Die Seckenheimerstraße war schon sehr früh stark belebt. Die Straßenbahnverwaltung hatte wieder den Betrieb verstärkt.

Auf dem Maimarkt war kaum durchzukommen. Die Landleute musterten kritischen Blickes die zum Verkauf gestellten Tiere. Aber auch für das städtische Publikum gab es viel zu sehen. Ist doch nur einmal im Jahr soviel prachtvolles Vieh zu sehen. Die Prämiierungstafeln und die Kränze, die eine Anzahl Tiere trugen, machten darauf aufmerksam, daß das Preisgericht schon seines Amtes gewaltet hatte. Stark umdrängt waren auch die Wurstbuden und der Bierausschank. Obwohl der Gerstensaft, vorzügliches Eichbaumbier, gleichzeitig aus vier Fässern floß, mußte man sich ziemlich in Geduld üben, bis man einen „Stein" erobert hatte, der unter den nun schon gut Schatten spendenden Kastanienbäumen ausgezeichnet mundete. Bei der sommerlichen Temperatur, die an 30 Grad heranreichte, war der Riesendurst begreiflich.

Die Firmen, die in der von der Fa. Koppel & Temmler erstellten Zelthalle ausgestellt haben, scheinen ebenfalls gute Geschäfte gemacht zu haben, da an einer großen Anzahl Gegenstände die Anschrift „Verkauft" zu sehen war. Viel Beachtung fand auch die Spezial-Ausstellung der Gefrierfleischfirma Mailänder & Koch in der Mittelhalle. Wie wir hören, war der Besuch des Maimarktes gestern stärker als im Vorjahre. Vom heutigen Tage erhofft man die gleiche Steigerung.

Städtische Nachrichten

Verkehrsunfälle in Mannheim

* **Stürze mit dem Motorrad.** Einen Schädelbruch erlitt am Samstag ein 29 Jahre alter Schreiner, der auf dem Rheinhäuserplatz mit seinem Motorrad gegen den Gehweg fuhr und zu Boden stürzte. — Ein 29 Jahre alter Polizeibeamter und ein 24 Jahre alter Schlosser kamen am Samstag auf der Seckenheimer Landstraße mit dem Motorrad zu Fall. Während der Polizeibeamte eine Hüftprellung erlitt, kam der Schlosser mit einer Fußverstauchung davon. — Eine 38 Jahre alte Frau stürzte gestern auf der Brückenstraße vom Soziussitz des von ihrem Ehemann gesteuerten Motorrades. Außer Hautabschürfungen zog sich die Frau eine Quetschung des linken Oberarmes zu. Die Verunglückten wurden ins städtische Krankenhaus verbracht.

* **Zwischen zwei Autos geraten.** Ein 50jähriges Fräulein geriet am Samstag abend Ecke Augusta-Anlage und Richard-Wagnerstraße zwischen zwei Privat-Auto. Ein Mainzer Auto hatte die rechte Straßenseite einzuhalten vergessen und war mit einem hiesigen Auto zusammengefahren. Wie die Dame zwischen die beiden Autos geriet, ist ein Rätsel. Der auswärtige Wagenführer wurde durch sein zertrümmertes Fenster an der linken Hand übel zugerichtet. Das Fräulein schien das linke Handgelenk gebrochen zu haben, da die Hand plötzlich stark anschwoll. Erst nach langem Hin und Her gelang es, die Dame, die völlig den Kopf verloren hatte, mit dem hiesigen Auto nach ihrer Wohnung zu bringen.

*

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am morgigen Dienstag Herr Johannes Bleickert mit seiner Ehefrau Theresia geb. Haug, Rheinaustr. 9.

* **Landwirtschaftskammerwahlen.** Wir verweisen auf die Bekanntmachung betr. Landwirtschafts-Kammerwahlen in vorliegender Ausgabe.

* **Carl Schwenzke †.** Der Seniorchef des Pelzhauses Schwenzke, Herr Carl Schwenzke, ist im Alter von 58 Jahren einem Herzleiden nach langer, schwerer Krankheit erlegen. Das Pelzhaus Carl Schwenzke ist von einem Vorfahren des † Firmeninhabers i. J. 1815 gegründet worden und hat sich seit dieser Zeit jeweils vom Vater auf den Sohn vererbt. Herr Carl Schwenzke war langjähriger Vorsitzender des Bezirksverbandes Südwestdeutschland des Vereins deutscher Kürschner. Auch war er eine Reihe von Jahren als Handelsrichter tätig. Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

* **Bestattung.** Am Donnerstag nachmittag wurde die sterbliche Hülle des am Dienstag verstorbenen Postassistenten Franz Blatz zur Ruhe getragen. Eine zahlreiche Trauergemeinde, die ihm das letzte Geleite gab, legte Zeugnis ab von der Beliebtheit des Verstorbenen. Der Sängerkreis, Abteilung des Postsportvereins, sang zwei Chöre. Am offenen Grabe brachten verschiedene Redner unter Kranzniederlegung ihre Trauer zum Ausdruck, so Stadtv.-V. Walther im Auftrage des hiesigen Telegraphenamts, dem der Verblichene in hingebender Pflichterfüllung 30 Jahre angehört hat, Herr Stier im Namen des Reichsverbands Deutscher Reichs-Post- und Telegraphenbeamten, Herr Grumer im Namen des Post-Sportvereins, Herr Helmstätter im Namen des Sängerkreises und Herr Bär im Namen der Telegrammabfertigung, der Dienststelle des Verstorbenen. Auch die Telegrammzusteller widmeten ihrem Mitarbeiter einen Kranz. Die Trauerkundgebung wurde von den Weisen eines Hornquartetts des Städt. Posaunenchors umrahmt.

* **Unruhige Nächte.** Wegen Ruhestörung gelangten in den beiden letzten Nächten 32 Personen zur Anzeige.

* **Gesuch der Witwe Emilie Tischer in Mannheim um Zulassung als Buchmacher.** Der Frau Rudolf Tischer Witwe, Emilie geb. Hildebrand, in Mannheim ist die Erlaubnis erteilt worden, bis zum 30. Juni 1929 in Mannheim im Erdgeschoß des Hauses Q 4, 17 gewerbsmäßig Wetten bei öffentlichen Leistungsprüfungen für Pferde abzuschließen oder zu vermitteln.

* **Ballonlandung.** Der unter Führung von Herrn Fritz Schneider gestern vormittag auf dem Flugplatz Neu-Ostheim gestartete Freiballon „Graf Zeppelin" des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins landete nach dreistündiger prachtvoller Fahrt glatt bei Altwiedermus, Bezirk Kassel.

* **Ein Waldbrand** entstand gestern nachmittag vermutlich durch Unvorsichtigkeit zweier junger Burschen zwischen der Gartenstadt und der Bahnstrecke Mannheim-Lampertheim. Etwa 8—9 Hektar Kulturwald und ein Hektar Hochwald wurden stark beschädigt. Das Feuer wurde von der um 2.30 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr mit zwei Löschzügen, der Fabrikfeuerwehr der Zellstoffabrik und der Freiwilligen Feuerwehr Waldhof gelöscht. Der Schaden dürfte sich auf mehrere tausend Mark belaufen.

* **Bei einer Schlägerei** trugen in der vergangenen Nacht ein 22 Jahre alter Schlosser und ein 19 Jahre alter Kaufmann Stichverletzungen am Kopf und rechten Oberarm bezw. linken Oberarm davon. Die Verletzten wurden ins städtische Krankenhaus verbracht.

* **Ein Straßenbahnwagen auf der Rheinbrücke in Brand geraten.** Ausgerechnet auf der Rheinbrücke wurde gestern abend ein Straßenbahnwagen außer Betrieb gesetzt, weil infolge Kurzschluß das Leitungskabel durchgeschmort und das Dach angebrannt war. Das Feuer wurde von der um 7.26 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr mit dem Handfeuerlöscher gelöscht. Der Schaden ist gering.

* **Der neue Präsident des Badischen Molkereiverbandes.** Der Verbandsausschuß des Badischen Molkereiverbandes e. V. Karlsruhe hat in seiner Sitzung am 1. Mai an Stelle des wegen hohen Alters zurückgetretenen Präsidenten, Bürgermeister Klotz-Bermatingen, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Milchzentrale Schefflenz, Landwirt Erwin Nerpel, Lohrbach, einstimmig zum Verbandspräsidenten gewählt. Herr Klotz-Bermatingen bleibt dem Molkereiverband als Vizepräsident erhalten.

Vorträge

Lichtbildervortrag des Odenwaldklubs

Der vom Odenwaldklub am Freitag abend in seinem Klublokal veranstaltete Lichtbilder-Vortrag „Quer durch Oesterreich" fand bei den aufmerksamen Zuhörern ungeteilten Beifall. Verstand es doch Herr Franz Walden, ein Wiener Kind, in formvollendeten Ausführungen, unterstützt durch ungewöhnlich schöne photographische Aufnahmen, dem dankbaren Publikum die schönsten Gegenden Oesterreichs vorzuführen. In seiner kurzen Eingangsansprache wünschte Herr Walden, daß der Abend dazu beitragen möge, die beiden Brudervölker inniger zu vereinen, auch dazu, daß bei der bevorstehenden Reisezeit immer mehr deutsche Brüder sein so schönes Heimatland als Ziel wählen. Die hochinteressante Wanderung begann selbstverständlich in Wien mit seinen vielen architektonisch hervorragenden Bauten und in der herrlichen Umgebung der Donaustadt. Das nächste Ziel galt dem Semmering. Hierauf ging's der schönen, blauen Donau entlang bis zur Ungarischen Grenze und von da ins Burgenland und nach Steiermark. Das Salzkammergut und Tirol fanden besondere Berücksichtigung. Nicht unerwähnt blieben ferner Kärnten, Niederösterreich und die zerklüfteten Dolomiten. Zum Schluß folgten der Vorarlberg mit Bregenzer Wald und die lieblichen Gestaden des Bodensees. Alle herrlichen Bilder, die am Auge vorbeizogen, aufzuführen, ist nicht möglich. Liebliche Täler wechselten mit malerischen Bergseen, umrahmt von schroff abfallenden Felsen und Gletschern, mit Burgen, Schlössern, mit Ruinen, schöngelegenen Dörfern und Städten, mit einsamen Gehöften und Hütten. Rauschender Beifall dankte dem Redner für seinen hervorragenden belehrenden Vortrag, der landschaftlich und architektonisch so Hervorragendes bot.

Vereinsnachrichten

Der Tierschutzverein Mannheim-Ludwigshafen

hielt am 30. April im Ballhaus seine gutbesuchte Hauptversammlung ab. Der Tätigkeitsbericht, erstattet vom Vorsitzenden des Vereins, Hauptlehrer Linder, zeigte den Anwesenden die Fülle geleisteter Arbeit für das Recht und den Schutz der Tiere. In der anschließenden Aussprache kam allgemein anerkennend zum Ausdruck, daß die Vereinsinteressen bei dem Gesamtvorstand in treuer Hut sind. In geheimer Wahl wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt und durch Zuwahl von Schauspieler Julie Sanden, Frau Inspektor Töppe, Veterinärrat Dr. Büche, Oberrechnungsrat Durst vom Nationaltheater, Kaufmann Link und Lehrer Hörner erweitert.

lichkeiten im Dorfe waren, dann mußte der Müller länger Licht liefern, damit die Gastwirtschaft offen halten konnte. Um das sicher zu stellen, lud man einfach zu jeder Festlichkeit die Müllersleute ein. Dann wurde erst ausgeschaltet, wenn sie nach Hause gingen. Daß dies nicht zu früh geschah, dafür sorgten die anderen schon.

Heute besteht das kleine Elektrizitätswerk nicht mehr. Das Dörfchen ist schon lange an ein großes Ueberlandwerk angeschlossen, da die Wasserkraft nicht ausreichte, um den ganzen benötigten Strom zu liefern. Denn mit der Zeit sind die Ansprüche gewachsen, und die Bauern brennen jetzt nicht nur sehr viel mehr Licht als früher, sondern sie wollen auch mit elektrischem Strome dreschen, Getreide schroten, Jauche pumpen, zum Teil kochen sie sogar schon elektrisch, was heute bereits viel billiger ist als in jenen Zeiten. Gibt es doch sogar schon elektrische Kocheinrichtungen, in die man die Speisen nur einschiebt, den Apparat dann für vielleicht drei Viertel Stunden an die Lichtleitung anschließt und nachher mit auf das Feld nimmt. Die in dieser Zeit darin aufgespeicherte Hitze genügt, um alles bis Mittag fertig zu kochen. Man braucht es nur heraus zu nehmen.

Aber von den Anfangszeiten der Elektrotechnik wissen nicht viele. Um so lieber erzählt der Lehrer, der als alter Herr im Ruhestande im Dörfchen lebt, heute noch gern, wie sie damals zusammen heimlich, unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit, eines der ersten Elektrizitätswerke gründeten.

⊙ **Oesterreich und die Berliner Festwochen.** Unser Berliner Büro teilt uns mit: Wenn man über den vom Pressechef der österreichischen Gesandtschaft, Herrn Dr. Wasserbäck, im Marmorsaal des Hotels „Esplanade" gegebenen Pressetee berichten will, so muß vor allem betont werden, daß es gemütlich war, gemütlich wie überall, wo man österreichische Mundart hört und wo österreichische Musik erklingt und wo mit echt österreichischer Herzlichkeit Gastfreundschaft geboten wird. Das Programm widmete sich musikalischen Genüssen und zwar ausschließlich österreichischer Musik, in die ein Vortrag des Delegierten der Fremdenverkehrskommission für Wien und Niederösterreich, des Herrn Fedor Gerenyi, eingefügt war, der die deutsche Oeffentlichkeit über das Programm der im Juni stattfindenden Wiener Festwochen aufklären sollte. Zweifesohne war es eine durchaus gelungene Idee, daß man in dieser Veranstaltung neben dem werbenden Wort auch gleichzeitig die Musik, für die geworben wurde, zu ihrem Recht kommen ließ und so befähigte Vertreter der österreichischen Kunst, wie Kapellmeister Georg Szell, die Kammersängerin Vera Schwarz und Dr. Felix Günther für den unterhaltenden Teil verpflichtet hatte. Alle Darbietungen ernteten reichen Beifall und insbesondere die Ankündigung Dr. Wasserbäcks, daß die Wiener Festwochen nicht als Konkurrenz der gleichzeitigen Berliner Veranstaltungen, sondern als ihre Ergänzung gedacht seien, fand freundliche Aufnahme bei den Vertretern der deutschen Presse.

Festkonzert der badischen Funktage

Werke von Joseph Martin Kraus (1756—1792)

Es ist lebhaft zu begrüßen, daß im Rahmen der nordbadischen Funktage eines Mannes gedacht wurde, auf den Baden mit Recht stolz sein kann. Die zunehmende Beschäftigung mit der Hinterlassenschaft von Joseph Martin Kraus, dessen Werke bei Gluck und Haydn hohe Achtung erregten, legt am besten davon Zeugnis ab, wie viel wertvolle Musik in seinen Symphonien, Kammermusik- und kirchlichen Werken schlummert. Dank der ungemein glücklichen Vortragsfolge war den Hörern, die an dieser außerordentlich lehr- und genußreichen Funkstunde teilnahmen, ein Ueberblick über das Leben und die Werke von Kraus geboten, wie er erschöpfender schwerlich gedacht werden könnte. In seinem knappen, geschickt aufgebauten einleitenden Vortrag skizzierte Prof. Dr. Hans Eberle den Werdegang des Musikers, der am 20. Juni 1756 zu Miltenberg bei Mainz als Sohn als Verwaltungsbeamten geboren, schon in früher Jugend eine lebhafte musikalische Begabung an den Tag legt. In Mannheim besucht er das Jesuiten-Gymnasium, genießt musiktheoretischen Unterricht bei Abt Vogler, wendet sich dem Studium der Rechtswissenschaften zu, kommt 1778 nach Schweden, erregt allgemeines Aufsehen durch seine Begabung, wird 1781 Kapellmeister, macht in den Jahren 1782/86 eine große Reise durch Deutschland, Italien und Frankreich, avanciert nach seiner Rückkehr zum Hofkapellmeister und erliegt am 15. Dezember 1792 einem tückischen Lungenleiden. (Seine Lebenszeit deckt sich fast vollkommen mit derjenigen Mozarts, den er um ein Jahr überlebt). Stilistisch weisen seine Werke viele Aehnlichkeiten mit den Schöpfungen der Mannheimer Meister, vor allem mit Stamitz auf. Aber viele Verbindungsfäden führen auch zu Mozart, an dessen g-moll-Symphonie Kraus mit seiner Symphonie in cis-moll vielfach erinnert.

Die künstlerische Gesamtleistung hatte Herr Joseph Stephan Winter übernommen, einer der tatkräftigsten Vorkämpfer für die Neubelebung der Werke von Kraus. Unter Winters geschickter Stabführung brachten Mitglieder des Nationaltheater-Orchesters die bereits erwähnte Symphonie in cis-moll zur Aufführung, genauer gesagt zur Uraufführung aus dem Manuskript. Ein formschönes Werk von einer gewissen männlichen Herbheit, knapp und übersichtlich im Aufbau. Es folgte eine breit angelegte, pompöse Konzertarie „Dir allgewall'ge Macht", im Stile einer Zeit gehalten, die auch den Männerstimmen dieselbe Kehlfertigkeit zumutete, wie späterhin den Koloraturfängerinnen. Herr Sidney de Bries vom Nationaltheater Mannheim erwies sich als vollgültiger Interpret, der den Stimmungsgehalt der Arie vollkommen ausschöpfte. Die Kammermusik war vertreten mit einem Streichquartett in G-dur (in Amsterdam publiziert) eine sehr flüssige Arbeit von gediegener Faktur, die bei allen technischen Vorzügen an Mozart erinnert, aber seinen Liebreiz vermissen läßt. Das Kergl-Quartett setzte sich in seiner gewohnten meisterlichen Art für diese Schöpfung ein. Von den kirchlichen Werken wurde den Hörern ein großangelegtes Kyrie eleison aus einer Messe in e-moll vorgeführt, eine klangprächtige Komposition, die den meisterhaften Vokalsatz unseres Tonsetzers erkennen ließ, von dem Chor für klassische Kirchenmusik vorgetragen. Am Kyrie beteiligt sich der volle Chor, der Mittelsatz Christe eleison ist einer Solostimme zugedacht, und zwar weniger liturgisch einwandfrei, als viel mehr recht klangfreudig mit ausgiebigen Koloraturen und Trillern ausgeschmückt. Frl. Maria Theres Heindl vom Nationaltheater brachte mit ihrer leichten Stimme alle die Auszierungen und Ausschmückungen allerliebst zur Geltung und lieh ihre technischen Vorzüge auch dem folgenden Benedictus (mit Streichquintett-Begleitung). Ein wuchtiger Schlußchor aus dem Psalm Miserere mit Begleitung von Orchester und Orgel (Helmut Schlawing vom Nationaltheater) bildete den würdevollen Ausklang der festlichen Gedenkfeier für den verdienstvollen Meister, dessen Werke uns einen interessanten Einblick in die Schaffensweise von Mozarts Zeitgenossen gewähren.

C.

MARCHIVUM

Schweres Autounglück am schrankenlosen Bahnübergang

Drei Tote und vier Verletzte

sw. Darmstadt, 5. Mai. Auf der Strecke Buchschlag—Dieburg ereignete sich gestern abend 22.25 Uhr am schrankenlosen Bahnübergang zwischen den Stationen Götzenhain—Dreieichenhain ein schweres Unglück, bei dem leider auch wieder Menschenleben zu beklagen sind. Das von dem Wagenlenker Willi Flamm aus Heusenstamm gesteuerte Personenauto VS 14592 wurde von einer Leerlokomotive erfaßt und etwa 185 Meter geschleift. Der Wagenführer wurde sofort getötet, die übrigen 6 Insassen meist sehr schwer verletzt. Kurz nach dem Unglück starb auch die Elise Roth aus Dietzenbach und auf dem Wege zum Krankenhaus nach Langen der schwer verletzte Fritz Sperl aus Heusenstamm. Die weiteren Verletzten sind Hans Schroth aus Heusenstamm, Fechner aus Heusenstamm, Käthe Müller und Elise Kolb aus Dietzenbach. Die Verletzten kamen alle ins Krankenhaus nach Langen. Drei dürften mit dem Leben davonkommen, bei einem Verletzten ist der Zustand sehr bedenklich. Innerhalb kurzer Zeit ist dies in unserer Gegend das zweite schwere Unglück, das sich auf einem Bahnübergang ereignete. Bei Babenhausen handelte es sich um einen Uebergang, der Schranken besitzt, in diesem Falle um einen schrankenlosen Uebergang. Nach den Aussagen des Lokomotivführers hat er sowohl geläutet, als auch von der Signalpfeife Gebrauch gemacht. Zur Aufklärung des Unglücks hat sich heute vormittag der Erkennungsdienst mit der Staatsanwaltschaft nach der Unglücksstätte begeben.

Veranstaltungen

Zehn Jahre Musikriege im Turnverein 1846 Mannheim

Nicht nur die Pflege der Leibesübungen findet im Turnverein Mannheim von 1846 eine gute Heimstätte, auch der Bildung des Geistes hat der Verein immer in gleicher Weise Rechnung getragen. Wie in den meisten Vereinen der Deutschen Turnerschaft ist auch im Mannheimer Turnverein das deutsche Lied schon jahrzehntelang mit der turnerischen Arbeit verbunden. Seit 30 Jahren findet es durch die bestens bekannte Sängerriege seine besondere Förderung.

So war es denn mehr als eine Selbstverständlichkeit, daß nach Kriegsende der Wunsch laut wurde, auch die Musik zu pflegen und ein Hausorchester ins Leben zu rufen. Im Jahre 1919 taten sich zu diesem Zwecke einige Turner zusammen und gewannen sich Kammermusiker Löwecke vom Nationaltheater zu ihrem Dirigenten. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich die Musikriege, die unter der umsichtigen Leitung des Herrn Löwecke sich mehr zum Ziel gesetzt hatte, als gelegentlich bei Vereinsveranstaltungen eine gediegenere Hausmannskost zu bieten, im Laufe der Jahre zu einem Orchester, das es mit seinen künstlerischen Bestrebungen ernst nimmt und tatsächlich auch zu einer beachtenswerten Höhe gebracht hat. Schon wiederholt hat die Musikriege des Vereins über die Mitwirkung bei den verschiedenen Vereinsfesten hinaus durch eigene Konzertabende ihr Können und ihre Leistungsfähigkeit bewiesen und sich eine dankbare und ständige Anhängerschaft erworben.

Unter dem Motto „Frühling am Rhein" wartete die Riege am letzten Samstag anläßlich ihres 10jährigen Bestehens mit einem Sonderkonzert auf, das seine Anziehungskraft nicht verfehlte, zumal zu dem Orchester die Sängerriege, die Turnerinnen des Vereins und besonders Herr und Frau Neugebauer vom Nationaltheater zu den Mitwirkenden sich gesellten. Um es vorweg zu sagen: es war ein genußreicher Abend, den der Turnverein durch seine Musikriege bot, und ein glücklicher Gedanke, ihn dem erwachenden Frühling und unserem deutschen Rhein zu widmen. Das Orchester bot unter seinem bewährten Führer Löwecke reichen Beifall. Die Sänger- und Musikriege haben sich in gemeinsamen Darbietungen schon wiederholt ergänzt. Auch an diesem Abend fehlte die Sängerriege, die mit ihrem Dirigenten, Musikdirektor Sieber, an der Spitze, einige Männerchöre in gewohnt sicherer Weise zu Gehör brachte, nicht. Einen besonderen Genuß boten Herr und Frau Neugebauer durch Solis und Duette. Der starke Beifall zwang sie stets zu einer Zugabe. Musik und Gesang fanden ihre gern gesehene Ergänzung durch den Charakter des Abends gut angepaßte Tänze der Turnerinnen des Vereins, die Frau Storz eingeübt hatte. Fräulein Eller war hier, wie auch bei den Solisten, eine verständnisvolle und anpassungsfähige Begleiterin am Flügel. Im Verlauf des Konzertes wurden sowohl Herrn Löwecke für seine 10jährige Dirigententätigkeit, wie auch Herrn Kurt Müller, der seit Gründung der Riege angehört, durch ein Mitglied der Musikriege Dankesworte gezollt und beide durch Geschenke besonders geehrt. Nach Schluß des Konzertes hielt ein Tänzchen die Mitglieder und Freunde des Vereins und der Riege noch zusammen. R. O.

Kommunale Chronik

Nationalisierung der Heidelberger Stadtverwaltung

* **Heidelberg**, 3. Mai. Wie aus einem der letzten Stadtratsberichte hervorging, plant die Stadtverwaltung eine gründliche Revision aller Verwaltungszweige. Zu diesem Zwecke wird ein bewährter Verwaltungsfachmann aus Essen von der Stadt verpflichtet. Er soll in diesen Tagen mit seinen Prüfungsarbeiten beginnen und als Abschluß seiner Tätigkeit praktische Vorschläge über die Möglichkeiten der Nationalisierung und Ersparnisse in der Stadtverwaltung machen.

Bürgermeister Kraus-Kehl geht nach Mainz

Bei der in Mainz vorgenommenen Wahl eines zweiten Bürgermeisters wurde der von der sozialdemokratischen Rathausfraktion präsentierte Kehler Bürgermeister Dr. Emil Kraus mit Zweidrittelmehrheit gewählt. Wann Dr. Kraus, der vor seiner Wahl zum Bürgermeister von Kehl in Mannheim tätig war, Kehl verläßt, steht noch nicht fest.

Aus dem Lande

Hockenheimer Spargelmarkt

* **Hockenheim**, 8. Mai. In der breiten Oeffentlichkeit war bisher nur wenig die Tatsache bekannt, daß die Feldgemarkung der Stadt Hockenheim (Baden) jährlich mehr als 2000 Zentner Spargeln liefert, die seither unter dem Namen „Schwetzinger Spargel" in den Handel gebracht wurden. Die ganz besondere Qualität des auf Hockenheimer Boden gewonnenen Spargels, der, was Beschaffenheit des Fleisches und Geschmack anlangt, von keiner anderen Sorte übertroffen wird, hat eine von Jahr zu Jahr steigende Nachfrage des Handels nach ausgesprochen Hockenheimer Spargeln gezeitigt. Die große Ernte, erstklassige Qualität und die Interessen des Handels zwingen zur Organisation des Verkaufsgeschäfts. Die Stadtverwaltung hat deshalb einen speziell „Hockenheimer Spargelmarkt" eingerichtet, auf dem zunächst die Hausfrau, dann aber auch der Handel seinen Bedarf in besten Sorten vollauf und zu angemessenen Preisen decken kann. Eine besonders bestellte Marktkommission überwacht streng die zum Verkauf gestellte Ware, um jegliche Schädigung des Käufers zu verhindern. Der Markt findet täglich statt. (Näheres siehe Samstag Abendausgabe.)

Vier Tage nach der Hochzeit tödlich verunglückt

* **Haslach im Kinzigtal**, 5. Mai. Am vierten Tage nach der Hochzeit wollte die Frau eines Bäckermeisters von Welschensteinach mit dem Fahrrad nach Mühlenbach fahren. Auf dem Wege dahin wurde sie von einem Lastauto mit Anhänger des badischen Bauernvereins überholt. Dabei wurde sie von dem Kraftwagen gestreift und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Chauffeur hatte das Unglück nicht bemerkt.

Streik der Straßburger Hafenarbeiter

* **Kehl**, 5. Mai. Die Arbeiter des Straßburger Hafens sind in den Streik getreten, nachdem ihre Lohnforderungen von den Arbeitgebern abgelehnt worden waren. Ihre Löhne liegen bis zu 15 Frs. unter denen anderer französischer Hafenstädte, obwohl Straßburg die teuerste französische Stadt sein soll.

*

× **Brombach**, 3. Mai. Hier wurden von Autofahrern zwei vor ein führerloses Langholzfuhrwerk gespannte Pferde angehalten. Man entdeckte zwischen dem Rad eingeklemmt den Kutscher Karl Brunner, der in Wieslet bedienstet ist. Der Fuhrmann wurde mit schweren Quetschungen in das Krankenhaus überliefert. Auch wurde ihm ein Ohr abgerissen. Wie er zwischen Rad und Wagen gekommen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Stupferich** (Amt Durlach), 3. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat die Ehrenpatenschaft für das 8. Kind des Taglöhners Julius Weber von hier übernommen und gleichzeitig gestattet, daß sein Name in das Taufbuch mit eingetragen wird.

* **Kenzingen**, 5. Mai. Wie berichtet, wurde vor einigen Wochen in der katholischen Stadtkirche ein wertvolles Marienbildchen im Barockstil gestohlen. Nunmehr hat der Dieb das Figürchen zurückgebracht und es auf der entgegengesetzten Seite des Altars niedergelegt.

* **Löffingen**, 3. Mai. Der in den 70er Jahren nach Amerika ausgewanderte Löffinger Bürgersohn Edgar Kaltenbach, ein Uhrenkastenschreiner, hat dem Bürgermeisteramt 500 Dollar geschickt zur verzinslichen Anlage. Aus dem Erträgnis sollen würdige arme Kinder beschenkt werden. Seit 1923 erfolgt jährlich eine Sendung von je 30 Dollar zu gleichem Zweck an den Weihnachtstagen. Die Briefe des Ausgewanderten atmen alle großes Heimweh.

* **Oberkirch**, 5. Mai. Die 26jährige Frau des Mechanikers Heinrich Mennle wurde bei Arbeiten im Garten von einer Mücke im Gesicht gestochen. Infolge einer Blutvergiftung ist die Frau gestorben.

* **Donaueschingen**, 5. Mai. General a. D. Lamey, ein Sohn des ehemaligen Ministers August Lamey, der vor noch nicht allzulanger Zeit seinen 70. Geburtstag feiern konnte, feierte in den letzten Tagen sein 50jähriges Militärjubiläum.

* **Hammereisenbach** (Amt Donaueschingen), 3. Mai. Bäckermeister Wehrle wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Donaueschingen eingeliefert. Die Verhaftung ging nur unter großen Schwierigkeiten vor sich, da Wehrle heftigsten Widerstand leistete. Die Ursache zur Verhaftung dürfte in dem letzten Brandfall zu suchen sein.

Nachbargebiete

Die Baumblüte an der Haardt

* **Bad Dürkheim**, 5. Mai. Wie zu erwarten war, bildete am heutigen Sonntag das Blütengebiet um Freinsheim und Dürkheim das Ziel von tausenden von Touristen und Wanderern. Sowohl die Reichsbahn als auch die Rhein-Haardtbahn brachten mit jedem Zuge hunderte von Ausflüglern, die dann die verschiedenen Wanderungen durch das Blütengebiet antraten. Treff- und Sammelpunkt bildeten zumeist Freinsheim und Bad Dürkheim, wo den ganzen Sonntag über reger Verkehr herrschte. In Weisenheim a. S. wurden die Ausflügler sogar durch Musik empfangen. Auch im Auto, mit Motorrad und Fahrrad waren viele Gäste an die Haardt gekommen. Das Blütengebiet steht im schönsten Schmucke, wenn auch einzelne Bäume noch nicht die volle Pracht angelegt haben.

Postbeamte in einem Tunnelaufzug tödlich verunglückt

* **Frankfurt a. M.**, 5. Mai. Ein schwerer Unfall, dem zwei Postbeamte zum Opfer gefallen sind, ereignete sich Samstag früh kurz nach 4 Uhr beim Postamt 9 am Frankfurter Hauptbahnhof. Die beiden Postbeamten Hügele und Mehling, die einen beladenen Handwagen im Aufzug vom Posttunnel im Kellergeschoß nach dem Bahnsteig zu befördern hatten, sind aus noch nicht aufgeklärter Ursache hierbei tödlich verunglückt. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

*

* **Ludwigshafen**, 6. Mai. Gestern abend gegen 8 Uhr drangen zwei unbekannte Männer beim städt. Elektrizitätswerk in eine Bretterhütte ein und stahlen dort altes Kupfer bezw. Kabelabfallstücke. Die Täter entkamen mit ihrer Beute, ohne daß sie erwischt werden konnten. — Wegen Unterschlagung gelangte ein 53 Jahre alter Geschäftsführer von hier zur Anzeige, der zum Nachteile eines gemeinnützigen Vereins den Betrag von nahezu 9000 Mk. für sich verwendet hatte. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag wälzten unbekannte Täter zwei gefüllte Teerfässer, die am Rande der Kaiser-Allee lagen, und deren Inhalt zur Herrichtung der Straße Verwendung finden soll, auf die Fahrbahn. Dadurch, daß eine Polizeipatrouille das Verkehrshindernis rechtzeitig wahrnahm und entfernte, konnten Verkehrsunfälle verhütet werden. — Gestern abend gegen 9 Uhr stürzte ein 63 Jahre alter verheirateter Schuhmacher von hier am Rupprechtsplatz infolge Trunkenheit zu Boden und schlug den Kopf derart auf, daß er bewußtlos liegen blieb. Die Unfallwache brachte den Verunglückten in seine Wohnung. Wie festgestellt, hat der Mann keine erheblichen Verletzungen erlitten.

Gerichtszeitung

* **Schöffengericht Mosbach.** Das Schöffengericht Mosbach verhandelte gegen den Generaldirektor Hopf von der Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser, dem in der Anklage Bilanzverschleierung und Unterlassung eines gesetzlich erforderlichen Konkursantrages vorgeworfen wurde. Das Gericht gelangte zur Verurteilung zu einer Geldstrafe von 100 ℳ wegen Vergehens gegen § 314 Abs. 1, Ziffer. 1 des H.G.B., weil es in der Tatsache, daß Direktor Hopf eine zugunsten der Badischen Bank eingetragene Sicherungshypothek auf die Grundstücke der inzwischen liquidierten Fränkischen Fleischwaren-AG. im Geschäftsbericht nicht erwähnte, eine Verschleierung der Verhältnisse der Gesellschaft erblickt. Im übrigen spricht das Gericht die Ueberzeugung aus, daß dieses einzige von der Anklage übrig gebliebene Delikt nicht unlauteren Motiven entspringe, was auch für die Strafbemessung weitgehendst berücksichtigt worden sei.

§ **Das Eisenbahnunglück von Sünching vor Gericht.** Am heutigen Montag begann vor dem Schöffengericht am Amtsgericht Regensburg der Prozeß gegen den Oberlokomotivführer Kümmerl, dem der Zusammenstoß des D-Zuges Wien—Berlin mit einem Güterzug auf der Station Sünching bei Regensburg in der Nacht zum 30. Januar zur Last gelegt wird. Bei dem Zusammenstoß kamen bekanntlich vier Reisende ums Leben; sechs Reisende wurden schwer verletzt. An dem Prozeß werden ungefähr 60 Sachverständige, hauptsächlich hohe Reichsbahnbeamte und ein Gewerkschaftsführer teilnehmen. Der angeklagte Oberlokomotivführer soll zwei Haltesignale überfahren haben. Die Reichsbahn-Gesellschaft will mit diesem Prozeß eine grundsätzliche Klärung der ihr aufgebürdeten und von ihr bestrittenen Entschädigungspflichten herbeiführen.

Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 7. Mai

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4), Königswusterhausen (Welle 1648) 20 Uhr: Aus der Staatsoper Unter den Linden: Der Barbier von Sevilla, Oper in 2 Akten.
Breslau (Welle 321,2) 20 Uhr: Von Berlin: Der Barbier von Sevilla.
Frankfurt (Welle 421,3) 18.30 Uhr: Schallplattenmusik; 17 Uhr: Konzert; 20.15 Uhr: Zum 60. Geburtstag Hans Pfitzners.
Hamburg (Welle 391,6) 20 Uhr: Anselm und Angela; 22,30 Uhr: Die neuen Tänze der Saison; 23 Uhr: Tanzfunk.
Königsberg (Welle 280,4) 20.05 Uhr: Musikalische Abendunterhaltung; 22.30 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
Langenberg (Welle 462,2) 13.05 Uhr: Mittagskonzert; 17.45 Uhr: Uebertrag. von Frankfurt: Vesperkonzert; 20 Uhr: Abendmusik; 20.30 Uhr: Im Mai.
Leipzig (Welle 361,9) 20 Uhr: Militärkonzert; 21 Uhr: Elga, 2. Wiederholung; anschl. Tanzmusik.
München (Welle 536,7), Kaiserslautern (Welle 272,7) 12.55 Uhr: Konzertstunde; 16 Uhr: Unterhaltungskonzert; 20 Uhr: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters; 22.45 Uhr: Konzertmusik (Schallplatten).
Stuttgart (Welle 374,1) 12 Uhr: Schallplattenkonzert; 16 Uhr: Aus dem Café Belle in Mannheim: Nachmittagskonzert; 20 Uhr: Von Karlsruhe: Solistenkonzert; 21 Uhr: 2. Violinabend; anschl. von Freiburg: Alemannischer Abend.

Ausländische Sender

Bern (Welle 406) 20 Uhr: Chansons russes et tziganes; 22,15 Uhr: Spätkonzert.
Budapest (Welle 545,5) 19.30 Uhr: Aus dem kgl. ung. Opernhaus: Uebertragung; anschl. Zigeunermusik.
Daventry (Welle 482,3) 18.30 Uhr: Tanzmusik; 20.30 Uhr: Konz.; 22.15 Uhr: Kammermusikkonzert.
Daventry (Welle 1562,5) 19.25 Uhr: Konzert der Funkmilitärkapelle; 22.40 Uhr: Tanzmusik.
Mailand (Welle 504,2) 20.30 Uhr: Abendkonzert altitalien. Musik.
Paris (Welle 1744) 20.30 Uhr: Abendkonzert.
Prag (Welle 348,9) 20 Uhr: Die Knospe, Oper in 1 Akt; 21.30 Uhr: Von Brünn: Leichte Musik.
Rom (Welle 443,8) 20.45 Uhr: Opernübertragung aus einem Theater oder Sendeoper.
Wien (Welle 519,9) 20.10 Uhr: Moritz Scheyer: Aus eigenen Werken; 20.50 Uhr: Grubenunglück, ein Spiel in 5 Szenen; anschl. Tanz.
Zürich (Welle 489,4) 20 Uhr: Zigeunermusik; 20.40 Uhr: Erster Odermatt-Abend.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Wir prüfen und laden Ihre Akkumulatoren bestens innerhalb 24 Stunden. Leihbatterien stehen zur Verfügung. Bringen Sie uns alte, schlecht arbeitende Lautsprecher und Kopfhörer zum Aufmagnetisieren, dann arbeiten sie wieder wie neu. Sämtliches Radiozubehör in nur erstklassiger Markenqualität.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.26 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur in C°	Höchste Temp. gestern	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	10	22	5	still		heiter		
Königstuhl	563	757,4	15	19	12	SO	schw.	heiter		
Karlsruhe	120	757,5	14	15	9	still		wolkenl.		
Bad.-Bad.	213	756,9	15	22	8	still		wolkenl.		
Villingen	781	760,6	8	18	3	S	leicht	wolkenl.		
Feldbg. Hof	1275	694,0	10	12	7	SO	mäß.	wolkenl.		
Badenweil.	—	756,7	14	21	11	SW	leicht	wolkenl.		
St. Blasien	780		5	20	1	still		wolkenl.		
Höchenschw.	—	—								

Die Temperaturen stiegen gestern durch Zufuhr von warmer Luft und kräftige Einstrahlung zum ersten Male seit langer Zeit über den Normalwert (Karlsruhe 4,4 Grad über normal). Auf der Vorderseite der atlantischen Depression hat sich eine sehr kräftige Teilzyklone über der Südwestecke Englands gebildet. Ihr Vorübergang wird eine durchgreifende Verschlechterung des Wetters zur Folge haben, die bei ihrem Einsetzen von strichweise auftretenden Gewittern begleitet sein kann.

Wetteraussichten für Dienstag, den 7. Mai 1929: Zunächst noch weiterer Temperaturanstieg bei auffrischenden, südwestlichen Winden, rasche Bewölkungszunahme, Niederschläge, strichweise begleitet von Gewittern.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Pegel	30.	1.	2.	3.	4.	5.	Neckar-Pegel	30.	1.	2.	3.	4.	5.
Basel	0,75	0,50	0,50	0,62	0,73	0,79	Mannheim	2,68	2,63	2,72	2,80	2,86	3,68
Schusterinsel	1,42	1,07	1,16	1,22	1,40	1,48	Jagstfeld	0,80	0,81	0,85	0,90	1,02	1,72
Kehl	2,10	2,30	2,37	2,35	2,55	2,70							
Maxau	4,62	3,67	3,96	4,05	4,13	4,55							
Mannheim	3,36	2,68	2,72	2,83	2,67	3,62							
Caub	2,29	1,73	1,68	1,71	1,81	2,16							
Köln	2,30	1,51	1,48	1,43	1,48	1,50							

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: A. K. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen

Voraussichtliche Starter und Voraussagen

Der Maimarkt-Dienstag, der traditionsmäßige 2. Rennt ag der Mannheimer Frühjahrsveranstaltung. Von Berlin sowohl als auch vom Westen sind noch eine Menge neuer Pferde gekommen, so daß der Renntag als solcher gesichert erscheint. Die Herrenreiten werden allerdings etwas schwächer bestritten sein, dafür sollten aber die Flachrennen mit starken Feldern entschädigen. Die Rennbahn wird seit heute früh ständig berieselt, so daß das Geläuf sich morgen im Idealzustand präsentieren wird.

1. Bergstraße-Rennen. 3000 Mk. 1200 Meter: Für Dreijährige. (11 Unterschriften, von denen 8 stehen geblieben).

Als bestimmte Starter haben zu gelten:

Gest. Rhms F. H. Schwerensöter, 56. Tautz.
Hrn. H. C. Bodmers br. H. Jupo, 53½. J. Bollinger (3 Kg. erl.)
Hrn. A. Douls br. W. Leubelfing, 52. Staudinger.
Hrn. E. Diltheys br. St. Fudji San, 52. E. Großmann (3 Kg. erl.).
Frau J. v. Opels schwbr. St. Minky, 58. Narr.
Hrn. M. Pfeifers schw. W. Damolles, 52. X.

Dieses Rennen erhält durch das Debut von Jupo seine besondere Note. Der Hengst soll ein gutes Pferd sein, befriedigt seinen Trainer außerordentlich in der Arbeit und sollte gleich bei seinem ersten Start einige Beachtung verdienen. Schwerensöter, ein bildschöner Fuchs, ist ein kapitaler Galoppierer; er sollte im Stande sein, die gerühmten Pferde in Schach zu halten. Allerdings geht Minky heute mit dem Stalljockey und wird eine ganz andere Leistung zeigen wie seither unter dem Lehrling. Leubelfing hat die Stallform für sich. Fudji San versagte in ihrem letzten Rennen, jedoch könnte sie hier ihr Versagen schon richtig stellen. Die kurze Distanz von 1200 Meter ist sehr auf einen glatten Start eingestellt und ist wohl die schwierigste Frage des Rennen die, ob ein glatter Ablauf der Prüfung vorausgeht. Wir entscheiden uns für

Schwerensöter — Minky und Jupo

*

2. Heyden-Linden-Jagdrennen. Herrenreiten. Preis 3000 Mark. Ehrenpreis gegeben von einem Freunde des Herrensports. 3400 Mtr. (12 Unterschriften, von denen 9 stehen geblieben).

Hrn. A. Baers und H. Soherrs br. St. Manon, 6j., 68. v. Götz.
Hrn. J. F. Jonnink br. W. (Halbl.) Ortwin a. 66½. v. Horn.
Hrn. Dr. F. Mercks br. H. Aviator a. 6. v. Borcke.
Hrn. S. Schmitts F. St. Johannisfeuer a. 70. v. Egloffstein

In diesem kleinen aber auserlesenen Felde fällt sofort Ortwin in die Augen. Der Halbblüter konnte in Frankfurt ein Feld guter Pferde leicht schlagen und war nachher zu Sturm Zweiter, knapp geschlagen. Läuft Ortwin zu dieser Form auf, sollte er für alle der zu schlagende Gegner sein. Im selben Meeting gewann auch Johannisfeuer in gefälligem Stil. Die Stute sollte heute imstande sein, diese Form noch zu überbieten und stellt für Ortwin den schärfsten Gegner dar. Aviator lief zuletzt verbessert und dürfte heute schon nahe dabei sein. Ebenso sollte Manon eine Gewinnchance haben. Es ist schwer, hier den Sieger zu bestimmen. Nach dem Gefühl wählen wir

Ortwin vor Johannisfeuer und Aviator

*

3. Rheinau-Rennen. 3000 Mk. 1000 Meter: (24 Unterschriften, von denen 22 stehen geblieben).

Hrn. Dr. Claffens gbr. B. Jaroom, a. 61½. Zimmermann.
Gest. Halfenhofs br. St. Okertal, 5j. 50½. Glitsch (3 Kg. erl.).
Hrn. Pötzigs br. St. Heilige Johanna 4j., 49. Hermann Schmidt (3 Kg. erl.).
Frau J. v. Opels F.-W. Bertram a. 55½. Narr.
Hrn. E. Schmitts br. H. Pan Robert a. 49½. Matz.
Hrn. O. Silbernagels br. H. Teukros 4j., 55½. M. Braun (3 Kg. erl.).
Hrn. R. Simons br. H. Miles, 4j., 52. X.
Hrn. H. Webers F.-H. Nix, 4j., 54. X.
Hrn. W. Zeugs F.-St. Kalascha, 6j., 51½. X.

Ein starkes Feld wird sich hier am Start versammeln. Gegen für dieses Rennen ist Jaroom gekommen. Das Pferd ist ein guter Galoppierer und sollte hier eine allererste Chance haben. Bertram sagt die Rechtsbahn sehr zu. Der W. konnte in der jungen Saison bei 4 Starts 3 Rennen gewinnen und war zuletzt nur von Hilf Dir selbst nach scharfem Kampf geschlagen. Teukros konnte im Vorjahr in Baden-Baden einen schönen Sieg feiern und sollte nun soweit sein, daß ein Erfolg nicht mehr lange ausbleiben kann. Vielleicht könnte es hier schon langen. Okertal wurde am Sonntag von Rosenquarz überrascht, lief sehr gut, konnte aber das verlorene Terrain nicht mehr gut machen, so daß sein Reiter, dies einsehend, die Hände absetzte. Es sollte uns nicht Wunder nehmen, wenn die Stute in diesem Rennen ihre Sonntagsform weit überbieten würde. Pan Robert ist wohl schon zu alt. Unter seinem leichten Gewicht müßte der Hengst jedoch etwas zeigen können. Es sollte nicht leicht sein, hier den voraussichtlichen Sieger zu nennen. Wir gehen mit

Jaroom vor Bertram und Teukros

*

4. **Preis von der Pfalz, Jagdrennen:** Herrenreiten, Ehrenpreis und 4500 Mk. 3700 Meter. (16 Unterschriften von denen 13 stehen geblieben.)

Hrn. A. Baers und Soherrs br. St. Kabalia, 5j., 66. v. Götz.
Hrn. Hch. und Herm. Baumgärtners schwbr. St. Stattlicher, a 76. Hr. Baumgärtner.
Hrn. M. Brauns br. St. Deborah, 5j., 69. v. Götz.
Beutn. M. Gerteis F.-H. Mon Petit, a 70½. v. Borcke.
Hrn. J. Kirchhoffers gbr. St. Montagne Russe, 6j., 72½. v. Egloffstein.
Hrn. Dr. F. Mercks br. H. Aviator, a 65. v. Götz.
Hrn. J. Sechsers F.-St. Fruzzi, a 67. v. Reibnitz.
Hrn. G. Wagenknechts schwbr. W. Trapper, a 70½. v. Horn.

Mit Stattliche scheint hier der Sieger gegeben zu sein. Die Stute stellte bereits gutes Können unter Beweis und dürfte für alle der zu schlagende Gegner sein. Allerdings weiß man nicht in welche Form diese z. Zt. ist. Deborah kann einen guten Strick galoppieren und springt vorzüglich. Man ist bewußt mit dieser Stute auf dieses Rennen gegangen und sollte Deborah hier eines ihrer besten Rennen laufen. Trapper liebt tiefen Boden. Hiermit ist seine Chance am besten umrissen. Der Wallach geht ausgezeichnet in der Arbeit, findet er seinen Boden vor, so sollte er in der Lage sein, alle Gegner in Schach zu halten. Fruzzi hat bereits ihren Sieg von Frankfurt für sich. Die Stute gewann leichter als es der Richterspruch besagte, und hätte beliebig weit von den anderen wegziehen können, wenn es sein Reiter gewollt hätte. Mon Petit gab am Sonntag im Riese-Jagdrennen eine vorzügliche Vorstellung. Man darf nicht vergessen, daß der Hengst hier zum ersten Male seit langer Zeit über Sprünge geschickt wurde. Er wurde sehr schonend geritten und ihm scheinbar nur die Bahn gezeigt. Es sollte uns keineswegs wundern, wenn er hier zum Erfolg käme. Montagne Russe wurde am Sonntag im selben Rennen Zweite. Es war nicht ihr Rennen. Ihr Reiter faßte die Stute erst an als es sichtbar für sie nichts mehr zu gewinnen war. Aviator zeigte sich in Frankfurt im Kommen. Wie gesagt, hat jedes Pferd eine Gewinnchance, eine Wahl fällt bei der gleichwertigen Klasse der Gegner außerordentlich schwer. Um uns zu entscheiden wählen wir

Mon Petit — Deborah — Trapper.

*

5. **Maimarkt-Preis-Ausgleich** II. Ehrenpreis und 4000 Mk. 2000 Meter. (26 Unterschriften, von denen 20 abgenommen.)

Hrn. P. Blochs gbr. H. Caro Bubi, a 55½. X.
Hrn. H. C. Bodmers br. H. Pollaschin, 4j., 58½. J. Göbel.
Hrn. M. Friedigers br. W. Irrlicht, 5j., 50½. Staudinger.
Hrn. W. E. Gammerdinger gbr. St. Eleonore, 6j., 46. Hermann Schmidt (3 Kg. erl.).
Hrn. J. Hancks br. H. Perfekt, 6j., 68. Klobermeier (3 Kg. erl.).
Hrn. J. Löwenbergs und A. Voos bbr. H. Grafenstein, a 62. Glitsch (3 Kg. erl.).
Frau J. v. Opels F.-H. Dalibor, 4j., 50½. Narr.
Hrn. Gebr. Rößlers br. H. Prater, 6j., 51. Pinter.
Hrn. O. Silbernagels schwbr. W. Original, 5j., 56. X.
Hrn. R. Simons br. H. Miles, 4j., 48½. X.

Dieser Ausgleich scheint außerordentlich gut gelungen. Irrlicht konnte in Frankfurt über die selbe Strecke vom Start bis ins Ziel führend einen leichten Sieg erringen, allerdings waren seine Gegner keine besondere Klasse. Er dürfte es hier weit schwerer haben, denn in Pollaschin erscheint einer der besten Vierjährigen Süddeutschlands am Start. Dem Hengst liegt die Bahn sehr, er geht in der Arbeit vorzüglich, hat über Winter bedeutend zugelegt und ist jetzt erst völlig ausgereift. Es hat den Anschein, als ob Pollaschin sich bedeutend verbessert hätte, auch ist die Art seines Galoppierens so gefällig, daß er das große Fragezeichen dieses Rennens ist. Dalibor lief schon vorzügliche Rennen und ist auf der Höhe seiner Form. Er ist bestimmt mit in Front zu erwarten, es fragt sich nur, ob der Boden seinen Beinen zusagt. Original bewies durch seinen Hürdensieg am Sonntag seine enorme Flachklasse. Es war verblüffend, in welcher Weise er seine guten Gegner distanzierte. Nach diesem Erfolg zu urteilen, ist heute Original wieder was er einst bei seinem Züchter Oppenheim als Dreijähriger war. Er kann eine ungeheure Fahrt vorlegen, auch stört ihn gerade das Gewicht wenig. Sollte das Rennen am Sonntag nicht geschabet haben, geben wir Original die allererste Chance. Schwer zu beurteilen ist Grafenstein. Der vorzüglich aussehende Hellbraune hat seine letzten Rennen ohne Anstrengung durchgelaufen, war stets mit vorne dabei und sollte zum Gewinnen überreif sein. Es könnte bereits morgen sein Tag gekommen sein. Prater, ein Dark Ronald-Sohn, konnte im Vorjahr die in ihn gesetzten Erwartungen nicht ganz erfüllen. Seine Abstammung aber berechtigt zu der Erwartung, daß er Vierjährig noch nachholt, was er bis jetzt versäumt hat. Resümierend fassen wir unser Urteil zusammen in

Original vor Polaschin und Irrlicht

*

6. **General von Mosner-Jagdrennen.** Herrenreiten. Ausgleich III. Ehrenpreis, gegeben von General der Kavallerie a. D. W. v. Mosner und 3000 Mk. 3000 Meter. (21 Unterschriften, von denen 8 angenommen).

Hrn. A. Baers und A. Soherrs br. St. Kabalia, 5j., 73½. v. Götz.
Egtn. L. C. Baldwin br. W. Hexenprinz, a 72. X.
Hrn. Hch. und Herm. Baumgärtners br. W. Euphrat, 5j., 66½. Hr. Baumgärtner.
Hrn. H. und L. Münchs F.-St. Toscana, 4j., 60. v. Horn.
Hrn. S. Schmitts F.-St. Johannisfeuer, a 71½. v. Egloffstein.
Hrn. J. Sechsers br. St. Zukunft, 6j., 66. Oblin, Merk (3 Kg. erl.).
Hrn. R. Simons br. H. Miles, 4j., 72½. v. Borcke.

Auch dieser Ausgleich dürfte einen interessanten Kampf zeitigen. Kabalia wurde am Sonntag in der Führung zu viel zugemutet und sollte schonender geritten, hier eine klare Chance haben. Hexenprinz läuft sein erstes Rennen im Jahr. Euphrat hat einige nette Rennen gewonnen, nur fragt es sich auch hier wieder, wie weit der Wallach in Kondition ist. Er läuft bekanntlich unter seinem Besitzer seine besten Rennen und ist ein Erfolg von seiner Seite nicht ausgeschlossen. Toscana hatte bis jetzt in ihren Rennen Pech. Sie verlor ihre Chance jedesmal am Start. Die Stute ist heute vorzüglich gerichtet, hat einen guten Retter und dürfte eine anständige Vorstellung geben. Johannisfeuer könnte auch hier laufen und sollte in diesem Rennen besser plaziert sein. Man hat die Stute für dieses Rennen aufgespart. Zukunft lief immer gleichmäßig gut. Die Arbeitseindrücke über die Stute sind sehr günstig, auch wird das Gewicht durch die Erlaubnis ihres Reiters noch weiter vermindert, so daß diese auf ihr leichtes Gewicht pochend, ihren Gegnern schwer einheizen dürfte. Kommt Miles hier an den Start, dürfte der Pendulus Sohn ein ernstes Wort mitzusprechen haben. Unsere Voraussage ist

Johannisfeuer vor Kabalia und Zukunft

*

7. **Schloßgarten-Rennen.** Ausgleich III. 3000 Mk. 1450 Meter. (28 Unterschriften, von denen 18 angenommen.)

Hrn. Dr. H. v. Bosses gbr. B. Stammherr, 6j., 48. X.
Hrn. A. Dauhs F.-H. Rosenquarz, 3j., 60. Staudinger.
Hrn. W. E. Gammerdingers br. St. Hermerin, 6j., 61½. X.
Hrn. J. Kirchhoffers F.-W. Kapuziner, 5j., 62½. Narr.
Hrn. R. Pützigs br. W. Valor, 5j., 58½. X.
Hrn. H. und L. Münchs F.-St. Toscana, 4j., 57½. X.
Gest. Rößelsberg F.-W. Pedrillo, 4j., 51. Göbl.
Hrn. J. Sechsers schwbr. W. Dollar, a 62. Albers.
Hrn. H. Webers gbr. St. Orlanda, 6j., 56. X.

Hier kehrt der Sonntagssieger Rosenquarz wieder. Auch der Zweite aus diesem Rennen Kapuziner, allerdings haben sich die Gewichtsverhältnisse sehr zu Gunsten von Kapuziner verschoben, so daß es Rosenquarz schwer fallen sollte über diesen nochmals triumphieren zu können. Stammherr geht vorzüglich in der Arbeit, Pedrillo lief in Frankfurt ein gutes Rennen, Dollar war dort selbst zuletzt unter Riesengewicht knapp geschlagen, alles Pferde, die für das Ende in Betracht kommen. Unsere Voraussage:

Stammherr vor Kapuziner und Dollar

*

Unsere Voraussagen

1. Rennen: Schwerensöter — Minky — Jupo
2. Rennen: Ortwin — Johannisfeuer — Aviator
3. Rennen: Jaroom — Bertram — Teukros
4. Rennen: Mon Petit — Deborah — Trapper
5. Rennen: Original — Palaschin — Irrlicht
6. Rennen: Johannisfeuer — Kabalia — Zukunft
7. Rennen: Stammherr — Kapuziner — Dollar.

Tennis

Tennisturnier in Wiesbaden

Auch der gestrige Sonntag brachte wiederum eine Ueberraschung, und diesmal im Herrendoppel, in dem Froitzheim-Kreuzer von Dr. Buß-Kuhlmann 2:6, 8:6 geschlagen wurden. Die Ergebnisse des gestrigen Tages sind: im Dameneinzel: Frau Friedleben schlägt Frl. Krahwinkel 6:2, 4:6, 6:2 und spielt in dem Endspiel gegen Frl. Roß, die mit Fr. Neppach einen erbitterten Kampf durchzuführen hatte, um 9:7, 5:7, 6:4 zu gewinnen. Im Endspiel zeigte sich Frau Friedleben in einer ausgezeichneten Form und konnte Frl. Roß sehr leicht mit 6:1, 6:3 schlagen. Im Herren-Einzel setzt Fisher, der O'Connel 6:1, 6:4 glatt abfertigte, in der Schlußrunde die heute ausgetragen wird. Auf der anderen Seite konnte der Däne Worm den letzten deutschen Vertreter Heydenreich mit 6:4, 6:1 aus dem Rennen werfen. Eine Ueberraschung gab es, wie bereits erwähnt, in der Niederlage von Kreuzer-Froitzheim gegen Dr. Buß-Kuhlmann. Das Schlußspiel, in dem sich Dr. Buß-Kuhlmann und Worm-Fisher gegenüberstanden, gewann wie erwartet, Worm-Fisher mit 8:6, 6:4, 6:3, 6:3.

Froitzheim geschlagen

In den weiteren Spielen des Wiesbadener Tennisturniers gab es spannende Kämpfe, bei denen auch Ueberraschungen nicht ausblieben. So mußte sich Froitzheim, der unter einer Fußverletzung litt, von O'Connel schlagen lassen. Die Ergebnisse im Herreneinzel sind: O'Connel — Froitzheim 6:0, 6:2, 6:2; Fisher — Dr. Kupsch 6:2, 6:1; Fisher — Dr. Fuchs 6:2, 6:2; Stephanus — Mikhailoff 6:2, 6:0; Heydenreich — Frenz, der vorher Uhl 7:5, 8:6 geschlagen hatte, 6:4, 6:2; Worm — Aeschlimann 6:3, 1:6, 6:2. Es sind also jetzt nur noch O'Connel, Fisher, Heydenreich und Worm in dieser Konkurrenz. Im Damen-Einzel siegte Frl. Roß — Fr. Stephanus 7:5, 6:4; Frl. Weihe — Fr. Rau 6:0, 7:5; Fr. Neppach — Frl. Hammer 6:3, 6:2; Frl. Krahwinkel, die Frl. Schomburgk 6:2, 6:4 schlug, blieb auch gegen Frl. Hoffmann 6:3, 6:3 Siegerin. Fr. Friedleben — Pelz 6:3, 6:3. Frau Neppach schließlich fertigte die Freiburgerin Fräul. Weihe sicher 7:5, 1:6, 6:2 ab. Das Herrendoppel ist ebenfalls bis zur Vorschlußrunde geblieben. Hier schlugen O'Connel-Aeschlimann die Leipziger Schomburg-Heine 6:2, 6:4 und spielen jetzt gegen Worm-Fisher. Auf der anderen Seite siegten Froitzheim-Kreuzer nach gutem Zusammenspiel gegen Frenz-Dr. Scholz 6:3, 6:3. Im Mixed verloren Frau Dr. Fritzleben-O'Connel gegen Krahwinkel-Kuhlmann 4:6, 2:6.

Hockey

Damen-Hockey-Länderkampf

Westdeutschland schlägt die Holländer 3:1 (0:0)

In Bad Neuenahr kam am Samstag bei ausgezeichnetem Besuch der Damenländerkampf Westdeutschland gegen Holland zur Durchführung. Beide Mannschaften waren in stärkster Aufstellung angetreten. Nach torloser erster Halbzeit, in der die holländische Hintermannschaft ausgezeichnete Arbeit leistete, wurden die Westdeutschen nach der Pause überlegen und erzielten durch ihre ausgezeichnete Zusammenarbeit drei Treffer, denen die holländischen Gäste nur einen entgegenzusetzen vermochten. Trotz beiderseitiger Anstrengungen blieb es beim Stande von 3:1 für den Westen bis zum Schluß.

Fußball

Privatpokalspiele Unterbaden-Vorderpfalzkreis

Wiederum brachte der A. S. V. Ludwigshafen die größte Ueberraschung in den Kreispokalspielen. Hatte er am letzten Sonntag in Rheingönheim 7:1 verloren, so schlug er jetzt den Tabellenzweiten, den F. V. Speyer mit 7:2 Toren. Diesmal trat aber Friesenheim komplett an, während Speyer mehrere Ersatzleute hatte, die sich vor allem in der Abwehr nicht bewährten und so den Platzherren das Toremachen nicht allzu schwer machten. Die Platzherren konnten schon bis zur Pause vier Tore vorlegen, während die Gäste nur zu einem Gegentreffer kommen konnten. Nach der Pause war es kaum anders. Wieder hatte es Friesenheim bei leichter Ueberlegenheit recht leicht, zu weiteren Erfolgen zu kommen, während den Gästen nur noch ein zweites Tor möglich war, 7:2. — Noch höher war die Differenz in Käfertal, wo die erstmals wieder komplett antretenden Platzherren gegen Viktoria Herzheim bereits bis zum Wechsel drei Tore vorgelegt haben und bis zum Schluß noch viermal erfolgreich sein konnten. Herzheim mußte sich mit dem Ehrentreffer begnügen. — Recht heiß umstritten war die Begegnung in Viernheim, wo Feudenheim beachtlichen Widerstand leistete, der fast auf eine Formverbesserung schließen läßt. Schließlich blieben die Platzherren aber doch mit 2:1 Treffern siegreich, da sich der junge Feudenheimer Sturm gegen die gute und energische Abwehr Viernheims nicht durchzusetzen wußte. — 1907 Mannheim kämpfte recht unglücklich und verlor gegen Friedrichsfeld etwas zu hoch. Die Gäste waren zwar technisch entschieden besser, auch schneller am Ball und taktisch überlegen, aber sie wurden auch durch zwei Fehlentscheidungen des Unparteiischen begünstigt, der zwei nicht ganz berechtigte Tore anerkannte. Die Gäste konnten die beiden ersten Treffer buchen, worauf 1907 zum ersten Gegentor kam. Bei der Pause stand die Partie dann 1:3. Als 1907 dann aber ein zweites Tor aufholen konnte, da kam mächtig Schwung in die Elf, die sich erst geschlagen gab, als die Gäste ihre beiden billigen Erfolge erzielt hatten. Immerhin ist der Sieg Friedrichsfelds durchaus verdient, wenn auch etwas zu leicht errungen. B.

Radsport

Der Mannheimer Rennfahrer Helmling schwer gestürzt

Bei dem am Sonntag auf der Barbarossabahn Eselsfürth bei Kaiserslautern stattgefundenen Rad- und Motorrad-Rennen ereignete sich kurz hintereinander zwei Stürze, von denen einer allerschwerster Natur ist. Nachdem der Rennfahrer Denzer-Ludwigshafen gestürzt war und sich nur Hautabschürfungen zuzog, lief ein Besucher dem Rennfahrer Helmling aus Mannheim ins Rad. Helmling stürzte so schwer, daß er mit einem Schädelbruch bewußtlos ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Er hat das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt; sein Zustand ist hoffnungslos. Helmling ist 34 Jahre alt und verheiratet.

Bahnrennen in Köln

Auf der Radrennbahn in Köln-Müngersdorf gelangte am Sonntag ein Radländerkampf zwischen Deutschland und Belgien vor 6000 Zuschauern zur Erledigung, den Deutschland mit 150:87 Punkten gewann. Von den fünf Wettbewerben vermochten die Belgier lediglich das Stundenmannschaftsrennen zu gewinnen, das nach abwechslungsreichen Verlauf von Deßmedt—Deneef vor Engel—Steffes gewonnen wurde. Dem Radländerkampf voraus ging ein Zweikampf zwischen den alten Rivalen Engel und Falk—Hansen in einem Lauf über 1000 Meter, den der Däne mit einer klaren Länge zu seinen Gunsten entschied.

Die Ergebnisse:

Länderkampf: Endlauf der Ersten: 1. Engel; 2. Ostmella aufgerichtet; **Endlauf der Zweiten:** 1. Degraeve; 2. Frankenstein eine Länge. **Verfolgungsrennen:** Steffen—Goebel—Schorn—Hürtgen gewinnen mit 5,17,3 Minuten gegen Wauters, Vermandel, Deßmedt und Deneef. **Zeitfahren 1000 Meter:** 1. Ostmella und Engel je 1,12,1 Minuten; 2. Degraeve 1,12,3; 3. Sann 1,15,4 Min. **Zweisitzerfahren:** 1. Engel—Steffes; 2. Ostmella—Schorn; 3. Wauters—Vermandel; 4. Frankenstein—Buschenhagen.

Stundenmannschaftsrennen: 1. Deßmedt—Deneef 40,80 Kilometer; 2. Engel—Steffes; 3. Degraeve—Maes; 4. Damm—Schorn; eine Runde zurück: 5. Hürtgen—Goebel.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Rekonstruktion der H. Fuchs Waggon genehmigt

Mit der heutigen ao. GV. und ihren Beschlüssen sind die Verhandlungen und Bemühungen, um die H. Fuchs Waggonfabrik AG. aus ihren Schwierigkeiten zu befreien und das Werk auf völlig erneuter Grundlage in seinem Fortbestand zu sichern, zum Abschluß gebracht. So wie die Verhältnisse bei Fuchs nun einmal liegen, war nicht anders zu erwarten, als daß die Aktionäre ebenso wie die Gläubiger — die bekanntlich auf 70 v. H. ihrer Forderungen verzichteten — mit den einschneidenden Sanierungsmaßnahmen einverstanden erklären würden. Von den Beschlüssen der Gebr. Schöndorff AG. in Düsseldorf wird es nun noch abhängen, ob die Sanierung von Fuchs durchgeführt wird, doch kann nach den Besitzverhältnissen bei der Schöndorff AG. angenommen werden, daß auch dort die Transaktion, die bekanntlich mit der gleichzeitigen Uebernahme der Norddeutschen Waggonfabrik Hand in Hand geht, die Genehmigung des maßgebenden Organs finden wird. Für die Stadt Heidelberg sowohl wie für die badische Wirtschaft ist die von der heutigen GV. beschlossene Rekonstruktion von erheblicher Bedeutung nicht zuletzt deshalb, weil mit dem Fortbestand einer der ältesten deutschen Waggonbaufabriken für Baden die Quote erhalten bleibt und Heidelberg hoffen kann, daß mit der jetzt in die Wege geleiteten neuen Entwicklung nicht nur ein wesentlicher Teil seiner Wirtschaftsunternehmungen erhalten bleibt, sondern vielleicht wieder die wirtschaftliche Bedeutung kommen kann, die Fuchs Waggon vor dem Kriege einnahm. Doch das sind Hoffnungen, deren Erfüllbarkeit ebensosehr mit der Entwicklung der Verhältnisse bei der Reichsbahn wie der der gesamten deutschen Wirtschaft verbunden sind.

*

In der von Reg.-Rat Panzer-Mannheim geleiteten G.-V. waren 9000 Stimmen der VA. Lit. A, 1236 Stimmen der VA. B und 7188 St.A.-Stimmen vertreten. RA. Dr. Suit verwies auf seine Ausführungen in der letzten G.-V., teilte mit, daß sich die Verhandlungen mit der Stadt Heidelberg zerschlagen hätten, daß die Gesellschaft in der Zwischenzeit durch die Stillegung immer mehr Substanz verloren habe, daß es aber durch das Eingreifen des neuen Heidelberger O. B. Neinhaus gelungen sei, die Gebr. Schöndorff für die Gesellschaft zu interessieren. Ohne die Interessennahme einer kapitalkräftigen Gesellschaft wäre der Konkurs unvermeidlich gewesen. Nach allem wären darum die heutigen Anträge die einzig empfehlenswerten, da sie nicht nur den Fortbestand der Gesellschaft gewährleisten, sondern auch weitestgehende Rücksicht auf die Aktionäre nehmen, da es gelungen sei, ihnen ein Bezugsrecht zu gewährleisten, um sie für die erlittenen Verluste wenigstens einigermaßen schadlos zu halten.

RA. Oppenheimer-Karlsruhe empfahl ebenfalls die Anträge zur Annahme, indem er darauf hinwies, daß auch der Gläubigerausschuß nach eingehender Prüfung von allen Sanierungsmaßnahmen die zur Beschlußfassung stehenden nur empfehlen könne. Die größeren Opfer der Großgläubiger würden nur dann von Nutzen sein, wenn auch die Aktionäre von ihrer Seite das tun, was dem Werk förderlich sei.

Die Aktionäre nahmen darum ebenfalls nicht weitere einschneidende Opfer auf sich, indem sie die bekannten Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigten zur Beseitigung der Unterbilanz. Zur Verringerung der Kreditoren und zur Vornahme der erforderlichen Abschreibungen beschloß die G.-V. die Zusammenlegung des AK. im Verhältnis 10:1 von 1,77 Mill. M auf 177 000 M und nach Umwandlung der alsdann noch 600 Stück betragenden VA. in StA. die Wiedererhöhung des AK. auf 2 Mill. M durch Ausgabe von 1823 Stück ab 1. Juli 1929 gewinnberechtigten Inhaberstammaktien zu je 1000 M. Vorbehaltlich der Genehmigung der G.-Vs der Gebr. Schöndorff wurden die neuen Aktien von einem unter Führung des Barmer Bankvereins stehenden Konsortium zu pari übernommen mit der Maßgabe, einen Teilbetrag davon den Fuchsaktionären derart anzubieten, daß auf 2000 M zusammengelegte alte Aktien eine neue zu nom. 1000 M zum Kurse von 110 v. H. entfällt. Die Kosten trägt die Gesellschaft. Nach der Durchführung dieser Beschlüsse wird sich das AK. von Fuchs zusammensetzen aus 1823 Stück Inhaberstammaktien zu je 1000 M, 1750 Stück zu je 100 M und 100 Stück zu je 20 M.

Der alte A.-R. legte sein Mandat nieder und die Neuwahl ergab folgende Zusammensetzung: Konsul Hans Harney-Düsseldorf, Bankier F. W. Schröder-Bremen, Oberbürgermeister Dr. Neinhaus-Heidelberg, Kom.-Rat Herm. Schöndorff-Hamburg, Generaldirektor Albert Schöndorff-Düsseldorf, Reg.-Rat Panzer und Bankdirektor Dr. H. Bernheim-Mannheim, R.-A. Dr. Fr. Oppenheimer-Karlsruhe und Bankier Louis Elkan-Düsseldorf.

Ueber die Beziehungen der Gebr. Schöndorff AG. zur Fuchs Waggon machte Generaldirektor Schöndorff einige Mitteilungen: Er führte u. a. aus, daß wohl die Verhältnisse in der Waggonindustrie durch die Quotisierung des Zentralauftragsamtes der Reichsbahn etwas besser geworden seien, doch sei die Lage noch lange nicht einwandfrei, weil die Auftragserteilung des Zentralamtes heute nicht einmal zwangsläufig den normalen Verschleiß der Reichsbahn decke. Bei der Prüfung der Interessennahme bei Fuchs sei man sehr sorgfältig zu Werke gegangen. In erster Linie stand die Erweiterung der Auftragsbasis des Konzerns sowie des späteren bei Fuchs selbst. Das Heidelberger Werk wird selbständig bleiben und man hoffe, es sogar noch ausbauen zu können. Trotz der noch zu bewältigenden schweren Arbeit sehe man der weiteren Entwicklung von Fuchs Waggon sehr zuversichtlich entgegen; weitere Rationalisierung und straffe Organisation dürften bald wieder eine Rentabilität des Werkes erwarten lassen, wenn die Angestellten und Arbeiter gewillt seien, in gleichem Maße wie Gläubiger und Aktionäre die Sicherung der weiteren Entwicklung des Werkes zu der ihren zu machen. Tummelplatz politischer Agitation dürfe das Werk allerdings nicht werden.

Auf einige Anfragen erwiderte Generaldirektor Schöndorff, daß das Heidelberger Werk eine selbständige A. G. mit eigenem Vorstand bleiben werde. Allerdings dürfte, um billiger arbeiten zu können, eine Zusammenlegung des Konstruktionsbüros und der Einkaufsabteilung, u. a. auch der Verkaufsabteilung nicht zu umgehen sein. Die Interessen der Heidelberger Angestellten würden dabei bestmöglichst gewahrt werden, wie auch bei der Weiterbeschäftigung oder einer etwaigen Neueinstellung der Arbeiter Härten in weitestgehendstem Maße vermieden werden sollen. Von Interesse ist vielleicht noch, daß im Produktionsverlauf u. a. ein Austausch von Waggongattung und bei anderen Aufträgen die Berücksichtigung der Produktionslage und der Standardfrage einen weitgehenden internen Ausgleich möglich erscheinen lassen. Mehr könne im Augenblick nicht mitgeteilt werden. Zunächst müsse das Werk erst einmal anlaufen, dann ergebe sich alles andere von selbst.

Enzinger-Union-Werke AG. in Mannheim

Die heutige o. GV., in der 5 167 200 M AK. mit 51 672 Stimmen vertreten war, setzte die Dividende aus 650 268 M Reingewinn auf 6 v. H. fest, wählte vier ausscheidende AR.-Mitglieder wieder und neu in den AR. Karl Enzinger in Heidelberg (langjähriges Vorstandsmitglied der Gesellschaft), Alfred Behrens, (Direktor der Bank für Brauindustrie in Dresden) und Brauereidirektor Heinrich van de Sandt in Dortmund.

:?: **Vergleichsvorschlag bei den Eisenwerken Gaggenau AG. angenommen.** In dem heutigen Vergleichstermin vor dem Amtsgericht Rastatt ist der gemachte Vergleichsvorschlag angenommen worden. Es haben wesentlich mehr als die gesetzlichen Mehrheiten zugestimmt. Der Vergleich wird in den nächsten Tagen vom Amtsgericht bestätigt werden.

Bei allgemeiner Geschäftsbelebung anziehende Kurse

Mannheim fest

Auf die günstig lautenden Berichte der Presse über den Stand der Reparationsverhandlungen war die Börse heute sehr fest gestimmt. Die führenden Aktienwerte hatten erhebliche Kursgewinne zu verzeichnen. Farbenaktien zogen auf 251 an, besonders stark gesteigert waren Westeregeln mit einem Kursgewinn von 10 Punkten. Von Versicherungsaktien waren Mannheimer Versicherung auf 186 abgeschwächt. Während des Börsenverkehrs ergaben sich nur leichte Schwankungen, am Schluß hielt man auf Eröffnungsniveau.

Frankfurt fest

Da man dem Endziel der Reparationsverhandlungen jetzt sehr nahe steht, war man zu Beginn der heutigen Börse zuversichtlich und fest gestimmt. Das Geschäft nahm auch in Spezialwerten zeitweise sehr lebhafte Formen an, da man im Inlande wie im Auslande sehr optimistisch ist und daran die These knüpft, daß man jetzt mit Vertrauen in die Zukunft blicken könne. Auf der anderen Seite war man, aber nur anfangs, etwas verstimmt über die Geldknappheit im Reich und über das Projekt der neuen 500 Millionen-Anleihe. Doch konnte dieser Grund infolge der günstigen Börsenverfassung auf das Geschäft nicht hemmend wirken, zumal noch Auslandsordres eintrafen. Auch die etwas angespannteren Geldmarktverhältnisse trugen zur Freundlichkeit bei. Gegenüber den Samstagschlußkursen waren Besserungen durchschnittlich bis 5 v. H. zu verzeichnen. Die favorisierten Werte waren selbstverständlich wieder führend und überschritten dieses Ausmaß teilweise ganz erheblich. So waren vor allem Kaliwerte lebhaft und auch für Elektrowerte bestand lebhafteres Interesse. Gefragt waren noch Deutsche Linol mit plus 5,75, Glanzstoff plus 8 und Karstadt plus 5 v. H., Svenska 4 M höher. Zellstoffwerte je 5 v. H. gebessert. Bei verschiedenen Schwankungen blieb im Verlaufe die Stimmung freundlich und infolge weiterer Kauforders konnte sich das Kursniveau weiter bis zu 2,5 v. H. erhöhen. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 8,5 v. H. unverändert, aber nicht mehr so stark gesucht.

Berlin lebhafter und fester, später etwas matter

Die Nachrichten aus Paris standen an der heutigen Montagsbörse im Vordergrunde des Interesses. Ein Unsicherheitsfaktor war allerdings der neue starke Geldbedarf des Reiches und der Gesetzentwurf einer 500 Millionen-Anleihe. Die Modalitäten dieser Anleihe fanden geteilte Beurteilung, auch läßt sich noch nicht übersehen, welche Folgen für den deutschen Kapitalmarkt entstehen werden. Während sich vormittags das Geschäft größtenteils innerhalb der berufsmäßigen Spekulation abwickelte, lagen angeblich zu den ersten Kursen Auslandsorders vor, die verbunden mit weiteren Deckungen auch Materialmangel brachten. Die Notierungen wiesen gegen die Samstagschlußkurse Gewinne bis zu 5 v. H. auf, in Spezialwerten waren Steigerungen von 6 bis 12 v. H. festzustellen. Anleihen freundlich, Ausländer wenig verändert. Der Geldmarkt war unverändert, Tagesgeld bleibt mit 8,5 bis 10,5 v. H. gesucht, Monatsgeld 8,5—9,5 v. H., Warenwechsel ohne Umsatz. Nach den ersten Notierungen war die Stimmung geteilt, das Geschäft wurde ruhiger und die Kurse bröckelten teilweise um 1—2 v. H. ab. Immer wieder neu eintreffende Kauforders boten aber den Märkten eine gute Stütze, sodaß der Grundton, trotz kleiner Rückgänge, immer freundlich blieb und von wenigen Papieren abgesehen, sich später die Kurse wieder über Anfangsniveau bewegten. Der Kassamarkt war nicht einheitlich, aber doch überwiegend fester. Zum Schluß wurde es etwas schwächer, da das große Angebot in Privatdiskonten — man sprach von 15 Millionen, die mit 30—40 v. H. repartiert sein sollen, wobei die Reichsbank wohl hauptsächlich der aufnehmende Teil war — verstimmte. Die Schlußkurse waren gegen Anfang 1—2 v. H. verändert. Meist waren aber geringe Rückgänge festzustellen. Am internationalen Devisenmarkt war im Zusammenhang der neuen Beurteilung von Paris die Devisen gegen Reichsmark offeriert, der Dollarkurs stellte sich auf 4,2170. Spanien schwächer, 333,00 bis 34 gegen London. Die übrigen europäischen Valuten ziemlich stabil, Holland eine Kleinigkeit schwächer, 40,20,75 nach 40,21¼ in Newyork. Die Sätze für Termindevisen sind noch sehr hoch, da Reichsmark für 1 und 3 Monate zu hohen Zinssätzen gesucht wurden, gegen Dollar 50 bezw. 150 Stellen Aufschlag.

Berliner Metallbörse

6.	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld
Januar	148,25	148,50	148,25	—,—	53,50	52,75	—,—	48,50	48,—
Februar	—,—	148,50	148,25	—,—	53,50	52,75	—,—	48,50	48,—
März	148,25	148,50	148,25	—,—	53,50	52,75	—,—	48,50	48,—
April	—,—	148,75	148,25	—,—	53,50	52,75	—,—	48,50	48,—
Mai	—,—	149,25	148,50	—,—	53,—	51,—	—,—	47,—	47,—
Juni	—,—	148,—	147,—	—,—	52,75	51,50	—,—	47,25	47,75
Juli	—,—	149,50	147,75	—,—	53,25	52,75	48,—	48,25	48,—
August	—,—	148,50	147,75	—,—	53,50	52,75	—,—	48,25	48,—
Sept.	—,—	148,50	148,—	—,—	53,25	52,75	—,—	48,50	48,—
Oktober	—,—	148,50	148,—	—,—	53,25	52,75	—,—	48,50	48,—
Nov.	—,—	148,50	148,—	—,—	53,25	52,75	—,—	48,50	48,—
Dez.	—,—	148,50	148,—	—,—	53,50	52,75	—,—	48,50	48,—

Elektrolytkupfer, prompt	171,50	Antimon Regulus	80—85
Orig. Hütten-Alumin. (um)	190,—	Silber in Barren, per kg	75,25—77,00
dsgl. Walz-Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,00—28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	350,—	Platin, dto. 1 gr	8—10
Reinnickel 98—99 v. H.	—	Preise (ohne Edelmetalle) für 100 Kg	

Londoner Metallbörse

Metalle in £ pro t. Silber Unze sterl. 23 7/16 fein. Platin Unze £

	3.	6.		3.	6.
Kupfer Kassa	79,15	80,—	ds. Elektr.	84,50	84,75
ds. 3 Monate	79,15	79,35	Zinn Kassa	197,2	197,5
Settlement	79,15	78,—	ds. 3 Monate	199,6	199,8
Kupfer elektrol.	84,—	84,75	ds. Settlement	197,0	197,5
ds. best selec.	80,25	80,75	ds. Banka	202,5	203,0
ds. strong sh.	112,0	112,0	ds. Straits	198,5	199,0
			Blei prompt	24,25	24,45

	3.	6.
Zink prompt	26,85	26,45
Alumin. Inl.	95,—	95,—
ds. Ausl.	100,0	100,0
Quecksilber	22,25	22,25
Antimon Reg.	55,—	55,—
Platin	13,85	13,85
Wolframerz	22,—	22,—
Nickel Inland	175,0	175,0
ds. Ausland	175,0	175,0
Silber	—,—	—,—

Mannheimer Produktenbörse vom 6. Mai

Die Tendenz des heutigen Produktenmarktes war flau. Auslandweizen wurde mit (alles in M) 25,25—27 waggonfrei Mannheim angeboten. Inl. Weizen 24,50; inl. Roggen 23,50; ausl. Roggen 24,50; inl. Hafer 23,75—24,50; ausl. Hafer 28; inl. Braugerste 24,75—26; Mais plata 46—47; Futtergerste 20—22; Mais auf Bezugschein 22,25—22,50; Biertreber 19,50—20; Rapskuchen 19,75; Sojaschrot 21; Trockenschnitzel 15; bad. Grünkern 40—50; alles waggonfrei Mannheim. Weizenmehl südd. 32,50—33; Weizenbrotmehl südd. 24—25; Roggenmehl 60—70proz. 30—32,50; Weizenfuttermehl 14; Weizenkleie fein 13,25; Roggenkleie 14; alles waggonfrei Mannheim.

* **Mannheimer Schlachtviehmarkt.** (Maimarkt) Auf dem Großviehmarkt ist in allen Gattungen durchweg erstklassiges Qualitätsmaterial aufgetrieben und der Verkauf war am ersten Handelstag (Montag) bei guten Preisen ziemlich lebhaft, da außer den einheimischen Käufern zahlreiche auswärtige Interessenten am Platze waren. Der Auftrieb auf dem Kälbermarkt, teils norddeutsche, teils süddeutsche Tiere, war ebenfalls erstklassig und der Handel am ersten Tage im allgemeinen lebhaft. — Auf dem Schweinemarkt entwickelte sich in den Qualitätstieren zunächst ein mittelmäßiges, dann ein lebhaftes Geschäft zu etwas erhöhten Preisen.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	4.	6.
6% Bad. St.-A. 27	75,—	75,—
7% Bad. Kom. Gd. 26	88,—	88,—
8% Ludwigshafen Stadt	91,75	90,50
10% Mhm. Gold	101,0	101,0
8% ds. Gold	81,—	81,—
6% ds. Gold	74,—	74,—
6% Farbenind. 28	130,0	130,0
Badische Bank	183,0	183,0
Pfälz. Hyp.-B.	144,0	144,0
Rh. Hyp.-Bk.	155,0	155,0
Rh. Creditbank	128,5	128,5
Südd. Diskonto	131,0	131,0
Durlacher Hof	135,0	135,0
[illegible]	300,0	300,0
Ludwigsh. A. Br.	213,0	213,0
Pfälz. Preßhefe	136,0	136,0
Schwartz Storch	184,0	184,0
Werger Worms	205,0	205,0
Bad. Assekuranz	—,—	—,—
Continent. Vers.	83,—	83,—
Mannh. Versich.	136,0	136,0
B.-G. f. Seilind.	68,—	68,—
Brown, Boveri	140,0	140,0
Daimler-Benz	55,50	56,—
Deutsche Linol.	340,0	347,0
Enzinger Union	81,—	81,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	248,0	251,0
10% Grkr.-W. VA.	130,0	130,0
15% ds. VA.	140,0	140,0
[illegible]	35,—	35,—
C. H. Knorr	187,0	187,0
Konservenbr. Braun	78,—	78,—
Mannh. Gummi	42,—	42,—
Neckarsulm Fzg.	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	—,—	—,—
Portl.-Zem. Heidb.	145,0	146,0
Rh. Elektr. A.-G.	157,0	158,0
Rheinmühlenw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	180,0	—,—
Verein dtsch. Oelf.	72,—	72,—
Wayß & Freytag	124,0	127,0
Zellstoff Waldhof	252,0	257,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	4.	6.
6% Reichsanl.	87,25	87,25
5% ds. 27	52,10	51,90
Ablösungsch. I	10,—	10,40
ds. ohne	67,50	—,—
D. Werth. (Gold)	—,—	—,—
D. Schutzgeb. 08	—,—	—,—
4% Schutzg. 14	4,55	4,90
6% Ludwigsh. 26	90,—	90,—
10% Mhm. Gd. 26	101,5	101,5
8% ds. 26	90,50	90,50
6% ds. 27	72,75	—,—
6% Bekr. Mh. 23	—,—	75,50
5% Preuß. Kali	—,—	—,—
5% Preuß. Rogg.	9,25	9,25
5% Südd. Festw.	—,—	—,—
6% Grkr. M. abg.	14,—	13,75
5% Rh.-M.-Don.	68,50	69,—
7% Bad. Kom. Gb. 26	85,—	85,—
8% Pfälzer 2-3-9	94,—	94,—
8% Rh. Hyp. 24. 25	94,75	94,75
8% ds. R. 5-8	94,75	94,75
7% ds. 10-11	85,25	85,50
6% ds. 12-13	82,75	83,—
4½% Rhein. Lig.	75,—	75,65
4½% Pfälz. Lig.	75,60	75,60
4½% Südd. Lig.	76,—	—,—
4½% Meining. 2	79,50	79,50
4½% Dt. S.-B. Lig.	—,—	71,25

Bank-Aktien

	4.	6.
Allg. D. Creditb.	134,5	135,0
Badische Bank	162,0	163,0
Barmer Bankv.	127,5	128,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	147,0	149,0
Com. u. Privatb.	184,0	188,0
Darmst. u. Nat.	264,0	259,0
Deutsche Bank	159,5	162,2
D. Effekten Bank	133,0	133,0
D. Hyp. u. Wechs.	—,—	126,0
D. Ueberseeb.	100,0	100,0
D. Vereinsbank	102,7	102,7
Diskonto-Ges.	150,5	151,5
Dresdner Bank	156,0	158,2
Frankf. Bank	106,0	106,0
Frkf. Hyp.-Bk.	137,0	137,0
Metall. u. W.	—,—	—,—
Mitteld. Cr.-B.	188,0	188,0
Nürnbg. Verein	150,0	150,0
Oest. Cred.-Anst.	32,—	32,—
Pfälz. Hyp.-Bk.	—,—	—,—
Reichsbank	298,0	—,—
Rhein. Creditbk.	123,5	123,5
Rhein. Hyp.-Bk.	155,0	154,0
Südd. Boden-C.	179,0	180,0
Südd. Diskonto	130,0	130,0
Wiener Bankver.	13,15	13,15
Württ. Notenbk.	180,5	180,5
Allianz	248,5	250,0
Frankf. Allg. Vers.	98,0	98,—
Frkf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	4.	6.
Hapag	122,0	123,5
Heidelb. Straßb.	50,—	50,—
Nordd. Lloyd	113,5	114,7
Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—

Montan-Aktien

	4.	6.
Eschweil. Bergw.	206,0	—,—
Gelsenk. Bergw.	128,0	128,0
Harp. Bergbau	129,0	—,—
Ilse Bgb. St. A.	211,0	218,0
Kali Aschersleb.	235,5	243,0
Kaliw. Salzdetfurth	381,0	391,0
Kali Westeregeln	—,—	251,0
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm.-R.	111,5	116,0
Mansfeld Bb.	125,0	129,5
Otavi-Minen	—,—	67,30
Phönix Bergbau	—,—	90,—
Rhein. Braunk.	—,—	282,5
Rheinstahl	—,—	118,5
Salzw. Heilbr.	235,0	235,0
Tellus Bergbau	118,0	118,0
Ver. u. Laurahütte	68,25	67,—
Ver. Stahlwerke	91,—	—,—

Industrie-Aktien

	4.	6.
Aschaff.-Mannh.	300,0	300,0
Henninger K. St.	170,0	171,0
Löwen München	—,—	—,—
Mainzer St.-A.	225,0	225,0
Schöfferh.-Binding	340,0	345,0
Schwartz-Storch.	183,0	183,5
Werger	205,0	205,0
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Kleyer	45,15	49,—
A. E. G. St.-A.	166,0	172,0
Aschaff. Buntp.	183,5	183,3
Ba. Masch. Durl.	145,0	145,0
Bad. Uhren	5,40	5,30
Bergm. Elektr.	—,—	—,—
Brem.-Besig. Oel	68,—	68,—
Brown Boveri	139,8	139,7
Cement Heidelb.	145,5	146,5
ds. Karlstadt	176,0	177,0
Chade	442,5	441,5
Chamott. Annw.	106,0	106,0
Chemische Albert	66,—	66,—
Ch. Brockhues	100,0	100,0
Daimler Benz	54,—	56,—
Dt. Atlant.-T.	—,—	119,0
Dt. Eisenhandel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	114,5	116,0
D. Gold- u. S.-Anst.	166,5	168,5
Dt. Linoleum	338,5	346,0
Dt. Verlag	231,0	231,0
Dresd. Schnellpr.	113,0	113,0
Dürkoppwerk	24,50	25,—
Düssel. Nat. Dürr	56	56,—
Dyckerh. & Widm.	110,0	114,5
Eisen Kaiserl.	9,20	9,20
Elektr. Licht u. K.	205,3	213,0
Elektr. Lieferung	154,5	158,0
Emag Frankf.	—,—	63,—
Enzinger-Union	80,—	—,—
Eßlinger Masch.	39,—	45,—
Ettling. Spinn.	210,0	210,0
Faber & Schleich.	118,0	118,5
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
J. G. Farben	246,0	250,0
6% ds. Bonds 28	128,5	131,7
Feinmech. Jetter	87,—	87,—
Felt. Guilleaume	141,0	—,—
Frankfurter Gas	136,0	136,0
Frkf. Hof. & Wit.	—,—	54,50
Gesfürel	—,—	224,7
Goldschmidt Th.	84,—	—,—
Gritzner M. Durl.	86,25	86,75
Grün & Bilfinger	172,0	174,0
Haid & Neu	34,75	34,75
Hanfwerk Füssen	90,—	90,—
Hilpert Armat.	88,75	88,37
Hirsch Kupf. u. M.	—,—	—,—
Hoch- u. Tiefbau	92,—	91,—
Holzmann, Phil.	113,7	115,7
Holzverkohl.-Ind.	90,25	91,—
Inag Erlangen	95,—	95,—
Junghans Gebr.	—,—	63,—
Kamm. Kaiserl.	177,0	177,0
Karstadt Rud.	212,0	217,0
Klein, Sch. & Beck.	94,—	94,50
Knorr, Heilbr.	166,0	167,5
Konserv. Braun	74,75	74,50
Krauß & Co. Lok.	58,—	58,—
Lahmeyer & Co.	165,0	165,2
Ludwigsh. Walz.	115,0	115,0
Mainkraftwerke	106,0	106,0
Metallg. Frankf.	127,0	130,0
Mez Söhne	62,—	62,—
Miag. Mühlb.	—,—	—,—
Moenus St.-A.	—,—	97,50
Motoren Darmst.	56,50	57,50
Motoren Deutz	62,—	62,—
Motor. Oberursel	92,—	92,—
Neckarsulmer Fz.	—,—	171,1
Peters Union Frf.	120,5	121,5
Pf. Nähm. Kaysl.	27,—	—,—
Rein. Gebb. & Sch.	—,—	—,—
Rheinelektr. V. A.	—,—	78,50
ds. St. A.	158,0	160,0
Roeder, Gebr. D.	113,0	112,0
Rütgerswerke	88,—	90,50
Schlinck & Co. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frkthl.	—,—	70,—
Schramm Lackf.	111,8	111,8
Schuckert, Nrbg.	238,2	248,5
Schuhf. Berneis	—,—	—,—
[illegible]	68,—	68,—
Siem. & Halske	372,7	381,5
Südd. Zucker	149,7	151,0
Tricot. Besigheim	—,—	—,—
Ver. Chem. Ind.	88,50	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	71,—	72,—
Ver. Jute	130,0	130,0
Ver. Ultramarin	150,0	148,0
Ver. [illegible]	107,0	109,5
Vogtl. Masch. St.	67,50	67,25
Voigt & Häffner	—,—	204,0
Volth. Cell. u. P.	72,—	72,—
Wayß & Freytag	—,—	125,5
W. Wolff	118,0	118,0
Zellstoff Aschaffbg.	180,5	181,5
ds. Memel	131,0	131,5
ds. Waldhof	—,—	—,—
Ufa (Freiverk.)	90,—	90,—
Rastatter Wagg.	16,—	16,—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	4.	6.
Goldanleihe	97,—	96,90
6% Reichsanl. 26	87,50	87,50
Dtsch. Ablösungsch. I	52,30	51,85
ohne Ablösungsr.	10,—	10,45
5% Bad. Kohlen	—,—	—,—
6% Bekr. Mh. R.	15,90	15,80
5% Brh. Kaliani.	6,90	6,98
5% Roggenwert.	10,—	10,—
5% Roggenwert	8,70	8,70
5% Landsch. Rogg.	8,54	8,54
5% Mexikaner	28,40	28,50
4% Türk. Bb. Anl.	8,75	6,80
4% Bagd.-Eis. I	8,70	9,—
4% ds. II	—,—	8,90
4% unif. Anl.	8,90	—,—
4% Zolloblig. 1911	8,90	9,—
400-Fr.-Lose	22,—	16,25
4½% Anat. Ser. I	17,90	17,65
4½% Anat. Ser. II	18,85	18,75
4½% ds. III	18,50	18,50

Transport-Aktien

	4.	6.
Schantungbahn	4,20	4,65
AG. f. Verkehrsw.	162,0	164,5
Allg. Lok. u. Str.	169,2	171,0
Südd. Eisenbahn	123,2	123,0
Hapag	130,0	129,0
H. Südamerika	—,—	190,0
Hansa Dampf.	147,5	—,—
Nordd. Lloyd	111,6	115,5
Verein Elbeschiff.	39,—	39,75

Bank-Aktien

	4.	6.
Bank f. el. Werte	143,5	146,0
Bank f. Brauind.	161,7	164,5
Barm. Bankver.	127,0	127,5
Berl. Handelsg.	213,5	213,6
Com. u. Privatb.	183,7	188,0
Darmst. u. Nat.-B.	254,5	259,5
Dt. Asiatische Bk.	41,—	41,—
Deutsche Bank	160,5	162,1
Dtsch. Ueberseebk.	100,5	100,0
Diskonto Comm.	150,5	154,0
Dresdner Bank	156,2	159,7
Mitteld. Kreditb.	182,5	181,5
Oesterr. Kreditbk.	32,—	32,—
Reichsbank	298,0	[illegible]
Rhein. Creditbk.	123,0	123,5
Süddeutsch. Disk.	130,0	130,0
Frankf. Allgem. Stück zu 400	966	966

Industrie-Aktien

	4.	6.
Accumulatoren	—,—	164,0
Adlerwerke	—,—	53,—
Alexanderwerk	46,25	46,—
Allg. Elektr.-G.	166,5	172,0
Ilsen Portl.-Z.	198,0	190,5
Ammendorf Pap.	164,0	163,8
Anhalt. Kohl.	88,25	91,—
Aschaffbg. Zellst.	182,7	188,5
Augsb.-N. Masch.	74,—	74,50
Balcke Maschin.	126,0	127,0
Bast Nürnberg	210,2	210,5
J. P. Bemberg	338,0	345,5
Bergmann Elektr.	211,4	219,5
Berl.-Gub. Hut	301,0	305,0
Berl. Karlsr. Ind.	59,25	60,—
Berliner Masch.	69,—	71,25
Braunk. u. Brikett	152,0	151,8
Br.-Besigh. Oel	69,—	68,75
Bremer Vulkan	121,0	121,0
Bremer Wolle	181,2	180,5
Brown, Bov. & Co.	138,7	140,0
Buderus Eisenw.	70,—	71,—
Charlott. Wasser	111,2	113,1
Chem. Heyden	90,—	92,—
Chem. Gelsenk.	68,25	68,35
Chem. Albert	68,—	70,—
Concord. Spinn.	85,—	87,—
Conti-Caoutsch.	163,0	165,6
Daimler Benz	54,—	56,15
Dessauer Gas	203,0	207,7
Dtsch.-Atlant.-T.	119,0	121,0
Deutsche Erdöl	113,0	115,7
Dtsch. Gußstahl	88,—	88,—
[illegible]	58,—	57,75
[illegible]	49,75	50,75
Dtsch. Steinz.	229,0	229,0
Deutsche Wolle	73,—	—,—
Dtsch. Eisenhdl.	74,25	76,85
Deutsche Linol.	338,5	344,0
Dresd. Schnellpr.	112,7	114,0
Dürener Metall	180,5	180,5
Dürkoppwerke	25,—	24,75
Dynamit-Trust	114,0	116,0
Elektr. Lieferung	152,2	156,0
Elektr. Licht u. K.	206,0	211,7
Enzinger-Union	80,50	81,50
Eschw. Bergwerk	206,5	205,2
Essener Steinkohl	112,2	116,0
Fahlb. List & Co.	92,25	90,—
J. G. Farben	248,2	250,1
Feldmühle Pap.	197,0	201,0
Felten & Guill.	143,0	143,0
Frankfurter Gas	139,0	139,0
R. Frister	120,2	120,2
Gaggenau V.-A.	4,35	[illegible]
Gebhard Textil	—,—	107,0
Gelsenk. Bergw.	128,0	130,7
Genschow & Co.	91,—	92,50
Germ. Portl.-Z.	181,5	181,5
Gerresheim Glas	138,5	139,0
Ges. f. elektr. Unt.	217,0	223,8
Gebr. Goedhardt	[illegible]	202,0
Goldschmidt Th.	83,25	[illegible]
Gritzner Masch.	86,45	86,50
Gebr. Großmann	56,75	56,—
Grün & Bilfinger	172,5	172,5
Gruschwitz Textil	58,—	58,75
Hackethal Draht	89,—	88,25
Hallesche Masch.	104,2	104,2
Hammersen Spin.	135,2	135,2
Hann. M. Egest.	46,75	46,25
Hb.-Wien Gum.	77,50	77,75
Harpener Bergb.	130,0	134,5
Hartm. Maschin.	10,—	10,65
Hedwigshütte	90,35	90,85
Hilpert Masch.	89,—	89,—
Hindrichs Aufferm.	91,—	90,—
Hirsch Kupfer	131,0	131,5
Hirschberg Leder	100,0	130,0
Hoesch Eisen	115,2	120,2
Hohenlohewerke	81,—	87,—
Phil. Holzmann	110,0	115,0
Horchwerke	100,0	96,25
Ilse Bergbau	211,0	214,5
Ph. Jüdel & Co.	137,5	143,—
Gebr. Junghans	64,75	66,—
Kahla Porzellan	78,50	79,50
Kalim. Aschersl.	238,7	245,0
Karstadt	216,5	216,5
Klöcknerwerke	109,0	108,5
C. H. Knorr	186,0	187,0
Kolm. & Jourd.	—,—	28,50
Gebr. Körting	67,—	68,—
Krauß & Cie. Lok.	59,75	60,—
Kronprinz Met.	74,—	70,50
Kyffhäus.-Hütte	58,50	—,—
Lahmeyer & Co.	184,5	185,5
Laurahütte	66,—	67,—
Linde's Eis.	168,0	169,2
Karl Lindström	690,0	[illegible]
Lingel Schuhfab.	49,50	48,75
L. Loewe & Co.	208,7	211,5
C. Lorenz	183,5	183,5
Lüdenscheid Met.	90,50	98,—
Magirus V.-A.	—,—	24,25
Mannesmann	113,0	117,8
Mansfelder Akt.	127,0	128,0
Markt- u. Kühlh.	132,2	134,0
Masch.-Buckau-W.	121,0	121,0
Maximil. Hütte	—,—	188,0
Mech. Web. Lind.	145,0	151,5
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag-Mühlen	123,5	123,0
Mix & Genest	108,0	101,0
Motoren Deutz	62,50	63,25
Mühlheim Bergw.	104,0	103,5
Neckarsulm. Fzg.	—,—	—,—
Nordd. Wollkäm.	157,8	160,0
Oberschl. E. Bed.	81,25	82,—
Oberschl. Kokswerke	99,50	103,0
Orenst. & Koppel	91,—	94,—
Ostwerke	337,0	342,0
Phönix Bergbau	87,25	90,15
Polyphon	—,—	—,—
Rastatter Wagg.	75,—	75,50
Reichholz Papier	238,0	230,5
Rheinfeld. Kraft	190,0	188,0
Rhein. Braunk.	278,0	284,7
Rhein. Chamotte	60,—	57,75
Rhein. Elektrizit.	158,0	157,0
Rheinstahl	113,8	119,5
Riebeck Montan	—,—	145,0
Rositzer Zucker	45,50	45,25
Rückforth. Ferd.	72,—	72,—
Rütgerswerke	89,—	91,—
Sachsenwerk	108,0	107,5
Salzdetfurth	379,7	387,7
Sarotti	171,0	171,5
Schubert & Salzer	300,0	302,5
Schuckert & Co.	239,0	244,5
Schultheiß Patzh.	301,0	299,0
Siem. & Halske	371,7	380,5
Sinner A.-G.	120,7	125,8
Stoehr Kammg.	169,3	175,0
Stoewer Nähm.	17,—	—,—
Stolberger Zink	—,—	155,0
Südd. Immobil.	62,—	64,65
ds. Zucker	149,5	150,2
Teleph. Berliner	52,—	51,—
Thoerls Oelfabr.	91,50	92,—
Tietz Leonhard	280,2	283,5
Transradio	143,7	145,0
Varziner Papier	125,0	125,0
[illegible]	84,—	84,25
Ver. Chem. Charl.	68,25	68,25
Ver. Dtsch. Nickelw.	171,7	170,9
V. Glanzst. Elb.	430,0	443,0
V. Schuhf. Wessel	60,—	59,75
V. Stahlwerke	91,—	92,—
V. Stahl. v. d. Zyp.	178,0	177,0
Ver. Ultramarin	148,5	151,5
Vogel Telegraph.	71,50	72,25
Vogtländ. Masch.	68,75	68,50
Voigt & Haeffner	205,0	205,0
Wanderer Werke	79,—	79,—
Westeregel Alkal.	248,5	252,5
Wicking-Cement	153,0	154,0
Wiesloch Tonw.	118,5	119,5
Wissener Metall	126,0	125,0
Wittener Gußst.	47,50	—,—
Zellstoff Verein	107,0	107,0
Zellstoff Waldhof	253,0	257,5
Otavi Minen	65,50	67,50

Freiverkehrs-Kurse

	4.	6.
Petersb. J. Handb.	2,10	2,10
Russenbank	1,50	1,50
Deutsche Petrol.	65,00	67,—
Hedburg	—,—	—,—
Adler Kali	—,—	—,—
Diamond	34,—	33,65
Hochfrequenz	166,0	164,0
Krügershall	112,0	113,0
Ronnenberg	—,—	—,—
Sloman Salpet.	90,—	90,—
Lübser Phosph.	—,—	—,—
Ufa	90,—	90,—

MARCHIVUM

Stimmen aus der Tiefe

2 **Roman von Hans Land**

(Urheber-Rechtsschutz Bimag, Berlin SW. 19)

Ehe noch eine Woche verging, brauchte Gert nicht mehr darüber im Zweifel zu sein, daß Fräulein Edith Willers an ihm nicht nur Gefallen gefunden hatte, sondern ihn mit ausgesprochener Sympathie betrachtete. Eine Tatsache, die er im übrigen durchaus für selbstverständlich erachtete, denn er brachte ja, wie er meinte, in der Sache genügend Opfer. Und tatsächlich mußte Wolkonski sich zunächst bequemen, auf seine sonstigen Vergnügungen vorläufig zu verzichten und statt dessen Fräulein Willers in die Musikschule zu begleiten und abends mit ihr Konzerte zu besuchen. Oder man saß bei einem Vortrag der Lessing-Hochschule, wo das junge Mädchen wissenseifrig lauschte, während Gert sich alle Mühe gab, seine Langeweile zu verbergen. Er mußte so tun, als ob auch ihm alle diese Dinge eifriges Interesse einflößten, hatte er doch bei Fräulein Willers den Eindruck zu erwecken verstanden, daß sie beide in überraschender Weise geistig harmonierten und über ganz ähnliche Neigungen verfügten. Er hatte seiner Gefährtin, wie beiläufig, berichtet, daß er die Beamtenlaufbahn aufgegeben habe, um sich einer gelehrten Tätigkeit zuzuwenden; was ihm vor Augen schwebe, sei ein Lehrstuhl für Literatur. Fräulein Willers war begeistert und hatte begonnen, in Gert von Wolkonski einen ihr geistesverwandten Menschen zu erblicken, eine wahrhaft wertvolle Persönlichkeit — kein Wunder, da es der erste Mann war, der in ihr Leben trat.

Als nach vier Wochen Gert von Wolkonski mit etwas umflorter Stimme sich verabschiedete — er mußte seine Mutter zu einer Erholungskur nach Wiesbaden begleiten, behauptete er —, war Edith Willers ernstlich betrübt, und viel zu einfach und naiv, um ihre Empfindungen verbergen zu können oder zu wollen, ließ sie deutlich merken, wie schwer ihr die Trennung fiel.

Um so freudiger war ihre Ueberraschung, als wenige Tage später Gert sie telephonisch verständigte, seine Mutter hätte die Wiesbadener Reise aufgeben müssen und er würde sich freuen, sie in der Friedenauer Wohnung begrüßen zu dürfen. Sie zögerte nicht, dieser Einladung Folge zu leisten, und war glücklich, die Bekanntschaft von Frau von Wolkonski zu machen, deren vornehmes Auftreten durchaus zu dem Bilde paßte, das sie sich von Gert gemacht hatte. Edith Willers übersah die schon ein wenig schäbig angehauchte Häuslichkeit, ihre Augen ruhten nur auf dem jungen Mann, der nicht müde wurde, mit ihr zu plaudern, sich mit ihr zu beschäftigen und der, Schritt für Schritt, immer mehr ihr Herz gewann.

Als die beiden eines Abends von einem Theaterbesuch im Wagen heimwärts fuhren, küßte er sie. Edith wurde nachdenklich und fragte, ein wenig zaghaft, was denn Gert dazu meinte, wenn sie sich „heimlich verloben" wollten. Gert mimte Ratlosigkeit. Jeden Augenblick wäre er dazu bereit, meinte er, allein was würde Sophus Willers in Oelheim dazu sagen, wenn das herauskäme? Es verstieße gegen sein Gewissen, derartig ernste Dinge heimlich zu betreiben, allein, was sollte geschehen?

Edith wußte Rat: „Wenn du deinen Doktor gemacht hast, würde Großvater sicher nichts gegen unsere Heimat einzuwenden haben. Schlimmstenfalls müßten wir ungefähr drei Jahre warten."

„Drei Jahre?" Gert lächelte innerlich. Wenn sie geahnt hätte, so überlegte er, daß er entschlossen war, in längstens einem Monat am Ziel zu sein.

In der Zwischenzeit war Gert nicht müßig gewesen und hatte durch ein Auskunftsbureau über Herrn Sophus Willers alles Wissenswerte erfahren. Mochten die Vermögensverhältnisse des Erdölbesitzers auch nicht ganz so glänzend sein, wie er ursprünglich geglaubt hatte, so besagte die Auskunft immerhin, daß die Oelheimer Quelle immerhin einen Nutzen von gut einer Viertelmillion Mark jährlich abwarf, daß diese Quelle zwar persönlicher Besitz des Herrn Willers sei, daß dieser aber für seinen Betrieb fremdes Kapital aufgenommen hatte, dessen Verzinsung einen Teil des jährlichen Erträgnisses verschlang. Die Dauer einer solchen Springquelle war, wie man Gert weiter berichtet hatte, ungewiß. So lange sie in ihrer jetzigen Stärke floß, durfte der verbleibende Jahresgewinn, der auf den Eigentümer entfiel, immerhin auf rund zweihunderttausend Mark geschätzt werden, eine Summe, von der Willers nur eines geringen Teils für sich benötigte, da er verhältnismäßig sehr anspruchslos zu leben pflegte. Jedenfalls war Willers, darüber bestand kaum ein Zweifel, ein sehr begüteter Mann und was er seinerzeit seiner Enkelin hinterlassen würde, dürfte wohl schon ziemlich ansehnlich sein.

Gert glaubte demnach, nicht lange zögern zu dürfen, sondern zugreifen zu müssen; seine Schulden drängten und es wäre töricht gewesen, weiterhin Ueberlegungen anzustellen. Er war entschlossen, möglichst bald eine klare Entscheidung herbeizuführen.

Viertes Kapitel

Es war am ersten Weihnachtsfeiertag. Edith Willers war von Frau von Wolkonski zum Essen geladen worden. Nach dem Mahl, in seiner Speisenfolge des Tages würdig, hatte sich Frau von Wolkonski zurückgezogen und die beiden jungen Leute allein gelassen.

Während des Speisens hatte Gert ein ziemlich bedrücktes Wesen an den Tag gelegt, und zwar so deutlich, daß es Edith Willers nicht entgehen konnte. Sie fragte ihn nach der Ursache seiner trüben Stimmung.

Er lächelte und meinte ausweichend, daß ihn die Trennung von Edith quäle, die zum Weihnachtsbesuch nach Oelheim zu reisen beabsichtige.

„Es handelt sich ja nur um fünf Tage", meinte sie, „dann komme ich wieder. Diese kurze Trennung kann dich doch nicht so niederdrücken, Gert?"

„Ja, du hast recht, Liebste, es ist auch da noch etwas anderes im Spiel!"

Sie drang in ihn, ihr seine Sorgen anzuvertrauen. Gert wollte nicht recht mit der Sprache heraus, obwohl er das, was er nun sagen wollte, sich schon vorher genau zurechtgelegt hatte. Endlich berichtete er: „Du mußt wissen, Edith, ich habe in Amerika eine junge Anverwandte. Sie ist hübsch und reich. Ich habe dir noch nie von ihr erzählt, wozu auch? Von Kindheit an kannten wir uns und Ethel galt von jeher als meine kleine Braut. Ich habe dies Spiel nie ernst genommen, aber mein Onkel, ihr Vater, wünscht jetzt ernsthaft diese Verbindung. Ich soll hinübergehen, meine Mutter will mich begleiten und mein Onkel dringt darauf, daß ich in sein Unternehmen eintrete und sein Schwiegersohn werde. Ethel drängt nicht minder. Sie schreibt mir Briefe über Briefe, droht, mich zu holen, und meine Mutter drängt ebenfalls. Sie behauptet, daß es unklug wäre, zu zögern, wir sind nicht reich, ich brauche Geld . . ."

Ruhig und sachlich hatte Gert dies berichtet. Nichts verriet, daß er innerlich erregt war, wußte er doch, daß er in diesem Augenblick vieles, wenn nicht alles, auf eine Karte setzte.

Aber Gerts Rechnung stimmte. Edith hatte stumm, blaß, zitternd, Gerts Worten gelauscht. Mit einemmal wankte sie; der plötzliche Schrecken mußte ihr recht nahe gegangen sein.

Gert rief schleunigst seine Mutter herbei, das junge Mädchen wurde auf ein Sofa gebettet und verfiel in einen Weinkrampf. Mutter und Sohn sprachen ihr gütig zu.

Edith fiel Frau von Wolkonski um den Hals und tränenüberströmt schluchzte sie, daß sie von Gert nicht lassen könne, daß es ihr das Herz brechen würde, wenn er sie verließe.

Man beriet miteinander. Schließlich erhielt Edith Willers genaue Unterweisung darüber, was sie bei ihrer Heimkehr nach Oelheim dem alten Willers sagen sollte. Gäbe dieser seine Einwilligung zur Heirat, so würde Gert nicht zögern, sofort nach Amerika zu kabeln, daß er sich verlobt hätte und daß aus seiner Verbindung mit Ethel nichts werden könne.

(Fortsetzung folgt)

Unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzensguter Mann, unser herzensguter Vater, Herr

Carl Schwenzke

am 3. Mai, abends 9 Uhr nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 57¾ Jahren sanft verschieden ist

Mannheim (R 7, 28), den 6. Mai 1929 *5353

Nelly Schwenzke geb. Zinn
Hans Schwenzke
Hedwig Ensinger geb. Schwenzke

Die Einäscherung fand in aller Stille statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst, aber bestimmt, Abstand nehmen zu wollen

---

Todes-Anzeige

Unser lieber guter Vater und Großvater

Herr Theodor Krauth

ist am 4. d. Mts., abends 7 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 75 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Neuer geb. Krauth
Luise Krauth
Heinrich Neuer

Mannheim (Max-Josephstr. 32), den 6. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Mai, nachmittags 1 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. *8518

Verkauf aus Konkursmasse

Aus der Konkursmasse der Firma Röding & Stober, Baugeschäft in Pforzheim, sollen freihändig geg. Barzahlung verkauft werden: 7219

Ein Gießturm, 42 Meter hoch, 600 Ltr. Inhalt, Fabrikat „Ibag", Bauj. 1928. Vorräte an Baumaterialien, Vorräte an Holz, Vorräte an Rundeisen, Vorräte an Träger usw., Vorräte an Gerätschaften, Vorräte an Eisenbeton-Schalware, Büromobiliar usw., alles lt. vorh. Verzeichnis.

Angebote sind bis spätestens 10. Mai d. Js. bei dem unterfertigten Konkursverwalter einzureichen.

Pforzheim, 6. 5. 29.

Der Konkursverwalter der Firma Röding & Stober, Baugeschäft in Pforzheim:
Adolf Wetz, Rechtsanwalt.

Statt besonderer Anzeige

Nach längerem Leiden ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Luise Sido
geb. Weiss

am Freitag, den 3. Mai im 78. Lebensjahr sanft entschlafen

Die trauernden Hinterbliebenen:

Major a. D. Dr. jur. Otto Sido und Familie
Dr. phil. Max Sido und Familie
Konsul Alfred Stübel und Frau Bertha geb. Sido

Mannheim, Berlin, den 6. Mai 1929 *5489

Die Beerdigung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden

---

Todes-Anzeige

Unerwartet rasch verschied heute meine liebe Gattin und Mutter, unsere Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Lina Keller
geb. Hauser

im Alter von 27 Jahren

Mannheim, G 3, 8, Wallstadtstr. 63, den 5. Mai 1929

Georg Keller
Familie Wilhelm Hauser
Familie August Keller

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3¼ Uhr von der Leichenhalle aus statt

---

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Für die Landwirtschaftskammerwahlen am **Sonntag, den 2. Juni 1929** liegen die Wählerlisten vom 7. bis einschließl. 14. Mai für die Altstadt Mannheim und den Stadtteil Waldhof beim städtischen Wahlamt (C 2, 1), für die Stadtteile Feudenheim, Käfertal, Neckarau, Rheinau und Sandhofen-Scharhof (mit Kirschgartshausen und Sandtorf) auf dem zuständigen Gemeindesekretariat zu jedermanns Einsicht und Eintragung der Wahlberechtigten auf. Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der genannten Frist bei den Offenlagestellen anzeigen; spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt. **Da die Wählerlisten neu aufgestellt wurden, ist deren Einsichtnahme dringend erforderlich.** Nur wer in die Wählerlisten eingetragen ist, kann sich an der Wahl beteiligen. Benachrichtigung der Wähler vom erfolgten Eintrag in die Wählerliste mittels Postkarte ist nicht vorgesehen. Alles Nähere ist aus dem Anschlag an den Verkündigungstafeln zu ersehen.

Mannheim, den 3. Mai 1929. 9
Der Oberbürgermeister.

Arbeitsvergebung.

Es sollen die **Spengler- und Dachdeckerarbeiten** 5214

a) für die Wohnhausbauten an der Weyl- und Zellerstraße,
b) für die Siedlung in der Gartenstadt Waldhof

in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden.

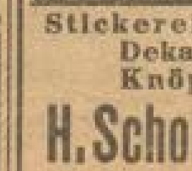
Die Angebotsvordrucke werden zu a) auf dem Baubüro in der Garnisonstraße 19, zu b) auf dem Baubüro an der Freyastraße in der Gartenstadt Waldhof abgegeben. Dort liegen auch die Zeichnungen zur Einsicht auf.

Die Angebote sind **bis spätestens 19. Mai dieses Jahres**, u. zwar für Spenglerarbeiten vorm. 10 Uhr und für Dachdeckerarbeiten vormittags 10.30 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer in R 5, Zimmer 93, einzureichen.

Mannheim, den 2. Mai 1929.
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Verreist
Dr. Selfing
Hals Nasen-Ohren-Arzt
Rennershofstraße 7 5350
Vertretung: Dr. Wichert, Kaiserring 38

Mein Spezial- *3563
Damen-Frisiersalon
befindet sich jetzt
Uhlandstraße 11.
Anna Kösterer, Friseurmeisterin u. Tochter


Schnell Erstklassig in jeder Art 5362
Plissee
(Kunstplissee 100 verschiedene Muster)
Stickereien, Hohlsäume Dekatur, Kanten, Knöpfe, Biesen
H. Schober, Qu 7, 10 u. 15
gegr. 1910 Tel. 32325
Aeltestes und führendes Geschäft Mannheims

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hugo Jakob
Wilhelmine Jakob
geb. Noelle

Mannheim, O 7, 12, Heidelbergerstraße, den 7. 5. 1929

5370

Hausverwaltungen 5197
übernimmt zu kulanten Bedingungen
U 4, 23 **Josef Hornung** Tel. 21397

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Steuerzahlung für Mai 1929.

Oeffentliche Erinnerung.

Eine besondere Mahnung jedes Pflichtigen erfolgt nicht mehr. Gegen Schuldner, die nicht innerhalb einer Woche die fällig gewordene Steuerart begleichen, wird die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden. Wird eine gestundete Steuerschuld nicht fristgemäß entrichtet, so wird vor Einleitung von Zwangsmaßnahmen nicht weiter gemahnt.

Es wird erinnert an die Zahlung der:

1. Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16.—30. April 1929, fällig am 5. 5. 29 und in der Zeit vom 1.—15. Mai 1929, fällig am 20. 5. 1929, sowie an die rechtzeitige Abgabe der eidesstattlichen Erklärung, die in jedem Falle abzugeben ist.
2. Börsenumsatzsteuer für April 1929, fällig am 10. 5. 1929.
3. Einkommensteuer für Landwirte bezw. Steuerpflichtige, die hauptsächlich Einkünfte aus der Landwirtschaft beziehen. Die Vorauszahlungen sind in Höhe von einem Viertel der zuletzt festgestellten Steuerschuld zu entrichten.
   10 v. H. — bei Israeliten 6 v. H. — sind als allgemeine Kirchensteuer mit zu entrichten. Fällig am 15. 5. 1929.
4. Vermögensteuer 2. Rate 1929, und zwar ein Viertel der zuletzt festgestellten Steuerschuld, fällig am 15. 5. 1929. Außerdem ist der Rest nach dem Steuerbescheid für 1928 nachzuzahlen.
5. Versicherungssteuer für April 1929, fällig am 31. 5. 1929.

Es wird weiter erinnert an die Leistung der auf Grund der zugegangenen Einkommen-, Umsatz-, Vermögens- und Grund- und Gewerbesteuerbescheide fälligen Abschlußzahlungen.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 10 v. H. jährlich an Verzugszinsen erhoben. Werden rückständige Steuern unter 1000 RM im Postnachnahmeverfahren eingezogen, so geschieht dies auf Kosten des Pflichtigen.

Zahle bargeldlos, gib bei Postüberweisungen die Steuernummer, Steuerart und Steuerabschnitt auf dem Postabschnitt an. Im Giroweg überwiesene Beträge sind zweckmäßig mit kurzen, vorstehende Angaben enthaltenden Anschreiben der Finanzkasse anzuzeigen.

Für Kraftfahrzeug- und Grunderwerbsteuer werden nur Barzahlungen oder bestätigte Schecke angenommen. Auf auswärtige Banken gezogene Schecke werden als Zahlungsmittel nicht angenommen.

Quittungen der Finanzkasse müssen mit dem Dienstsiegel und den Unterschriften des Sollbuchführers und Kassiers versehen sein. (Siehe Aushang im Schalterraum.) 28

Finanzamt Mannheim-Stadt
Postscheckkonto Karlsruhe 1480
Finanzamt Mannheim-Neckarstadt
Postscheckkonto Karlsruhe 76 845.

Küchen in Karolina-pine i. großer Auswahl. Angen. Zahlgsbdg. Anton Oetzel, P 3. 11. *3590

Flügel neu besaitet u. durchrepariert, für Gesangverein geeignet, à M 1000.— zu verkaufen. Scharf & Hauk, Piano- und Flügelfabrik C 4, 4. *3532

Enthaarungs-Pomade entfernt binn. 10 Minuten jed. läst. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme, gefahr- u. schmerzlos. Glas 2 M. Kurfürsten-Drogerie, N 4, 13-14 2207

Aeltere Frau nimmt z. Stricken an. Frau Sackmann, Schanzenstraße Nr. 3, part. Hths. 5584

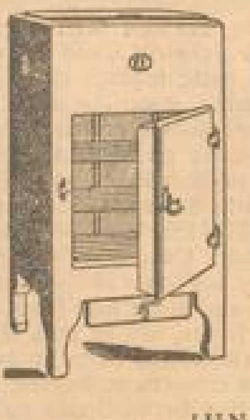
Bestempfohlene **Schneiderin** an flottes u. schickes Arbeit, gewöhnt, fertigt Damen- u. Kinderkleider bei billigst. Berechnung u. pünktlicher Lieferung. M 2, 13, 3. Stock. *3582

Garantiert diesen Mittwoch Ziehung der Erholungsheim Geld-Lotterie **10 000 Mk.** zusammen. Lose à 1,— M., 11 Lose 10.— M. Porto und Liste 30 Pfg. **J. Stürmer,** Mannheim O 7, 11 Lotterie-Unternehmer, alle Lotterie-Einnehmer und Losgeschäfte. 8153

Em17 **„KRONTHAL"** **Das köstliche Tafelwasser** Ein Natur-Edelbronn. Von hervorragender Qualität. Hauptniederlage für MANNHEIM bei: **Josef Fritz,** Biergroßhandlung Mannheim Böckstr. 13 Telephon 27602

Totalausverkauf wegen Geschäftsaufgabe 15–50% Rabatt Em19 **Reiseartikel — Lederwaren** Handkoffer und große Reisekoffer Aluminium — Touristenartikel **E 3, 17 Bärenklau E 3, 17**

Eis-Schränke



neuester bester Konstruktion mit **Glasplatten** ausgelegt. Größte Kühlung, Beste Ventilation

Eismaschinen
Speiseschränke
Butterkühler

JUNKER & RUH **Gasbackherde** neueste Modelle

Große Auswahl — sehr billige Preise

Auf Wunsch Teilzahlung

BAZLEN Paradeplatz

Bei Bazlen kauft, wer das Beste will s400

Gelegenheitskäufe in Speisezimmern in bester Qualitätsausführung mit 10jähriger Garantie *3545 z. B.: 550.– 685.– 750.– 825.– 1025.– und höher zu angenehmen Zahlungsbedingungen. D. Ratenk.-Abk. d. Bad. B.-Bk. angeschl. **Anton Oetzel, P 3. 12**

Schlafzimmer eiche, beste Qualität, 180 cm breit, prachtvolle Modelle, mit echtem Marmor, Innen- oder Außenspiegel. **Einheitspreis Mk. 750.—.** **W. Kuß, Möbellager, Dalbergstraße 2.**

Damen-Hüte sowie eleg. Umarb. durch früh. **Direktrice** Gerstle-Scheuer Seckenheimerstr. 46 Aenderungen von Mk. **2.** an

Vermietungen

Garagen 2 Einzel-Garagen in zentraler Lage der Neckarstadt sofort zu vermieten. Näh. bei W. Heinz, Pestalozzistraße 1. B2081

Ruhiges, frdl. möbl. **Zimmer** zu vermieten. *3553 Luisenring 34, 3 Tr.

Bess. möbl. Zimmer an sol. anstd. Herrn zu verm. Tattersallstr. 22, 1 Tr., Nähe Hpbhf. u. Wasserturm *3554

Helle Werkstatt und Lagerraum, ca. 85 qm an ruh. Geschäft od. als Lager sof. zu vm. Toreinf. u. Kraftstrom vorh. Gummilag. bev. Angeb. unt. R V 96 an die Geschft. B2018

Gut möbl. Zimmer mit elekt. Licht, Nähe Hauptbhf. sof. zu vm. L 14, 2, 1 Treppe. *3590

Ein gut möbliertes Wohnzimmer el. Licht, ab sof. oder später zu verm. *3531 F 7, 18, 2. St., Lohr.

Schöne, helle **Werkstatträume und 1 Lagerkeller** m. Toreinfahrt, zentr. gel., zu verm. Näh. Lge. Rötterstr. 46—48. 2195

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Angeb. unter M Q 143 an die Geschäftsstelle. 2208

Beschlagnahmefr. **4 Zimmer-Wohnung** 4. Stock p. 1. Juni zu vermieten. Angebote unter T W 47 an die Geschäftsst. ds. Bl. *3540

C 3 Nr. 11 Leeres Zimmer, groß, hell, Hths., a. alleinst. Hrn. o. Frl. zu verm. *3548

1 gut möbl. Zimmer mit Balkon sofort an berufst. Herrn zu vermieten. T 5, 11, 2 Tr. rechts, n. 3 Uhr. *3512

Beschlagnahmefrei! 3 Zimmer-Wohng. m. Bad u. Zub., Garage etc., 4 Zimmer-Wohn. Bad, Mädchenzim. u. Zubeh., sowie 2, 3, 4, 5, 6 u. 7 Zim. Wohgn. in schöner Lage am Waldpark, sof. zu vm. **Wohnungs-Zentrale** Holz & Schumacher, K 3, 17. *3581

N 2, 14, 3. Stock bei Roth **leeres Zimmer** zu vermieten. *3558

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *3485 F 4, 1, 3 Treppen.

Schön möbl. Zimmer in ruh. Hause an best. Hrn. sof. od. sp. zu v. Aug.-Anl. 19, 1 Tr. r. Tel. 300 98. *3510

Schöne, sonnige **2 Zimmer-Wohnung** mit Zubeh. in Neuostheim, beschlagnfrei, am liebsten an Lehrerin zu vermieten. Kl. Baukostenzuschuß. Angebote unter T M Nr. 37 an die Geschäftsstelle. B2027

Geldverkehr

1–2000 M. a. Hausstand u. Vergüt. gesucht. Ang. unt. U E 55 an die Geschft. *3579

Unterricht

Engl., Französisch auch Nachh. Näh. Pr. Herrenstein, T 6, 37 Staatl. gepr. Sprachlehrer, Auslandspraxis. *3561

Herr sucht **englisch. Sprachunterricht** Angebote unt. T J 34 an die Geschft. *3516

Gut eingespielte **Klavier- und Violin-Spieler** sind für Samstags u. Sonntags sofort frei. Zuschriften unt. F K Nr. 35 an die Geschäftsstelle. B2000

Heirat

Junge Dame, 23 J. a., blond, schlank, 1,65 Mtr. groß, evgl., sehr häusl., wünscht, da es ihr an Gelegenheit fehlt, auf dies. Wege e. geb. Herrn in sich. Stellg., der Sinn für Heim u. Familie hat, zwecks *3529 **HEIRAT** kenn. zu lernen. Gegenst. Zuneig. Beding. Ausf. Zuschr., mögl. m. Lichtb. (sof. zur.) u. M S 145 an Gschft. Anonym u. Verm. vb.

HEIRAT Suche f. e. Freundin, gr. stattl. Ersch., schwz. evgl., sehr häusl., geschäftstücht. u. musik., e. Herrn in gut. Pos. i. A. v. 40—55 J., auch Witw. m. Kind angen. Zuschr. m. Bild u. T F 81 an die Geschft. *3591

Junge Dame a. gut. Hause, sehr wirtschaftl., evgl., schl., blond, kunst- u. sportlieb. mit schöner Aussteuer, wünscht mit Herrn vornehmer Gesinn., im Alter v. 30 bis 40 J., in sicherer Stellung, zwecks **Heirat** bekannt zu werd. Anonym zwecklos. Zuschrift. mögl. m. Bild unter T T 44 an die Geschäftsst. dss. Blatt. *3589

Offene Stellen

Herr oder Dame mit 5000 M für Eröffnung eines Büros einer Generalvertretung (Baden, Pfalz) gegen Gehalt und Gewinnanteil sofort gesucht. Sicherheit geboten. Angebote unter M C 130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2023

4 tüchtige Verkäuferinnen aus der Schuhbranche zur Aushilfe sofort gesucht. **Carl Fritz & Cie, H 1, 8** Breitestraße

Zu einem alten, leidenden Herrn **zuverlässige Hilfe** von 2—6 Uhr gesucht. Vorzustellen zwischen 2—4 Uhr M 7. 9a, 1. Stock. B2029

Jüngerer **Laufbursche** sof. gesucht. Vorzust. 10—12 Uhr mit Orig.-Zeugnissen. *3565 Gebrüder Wronker, Marktecke, S 1.

Sauberes, ehrliches **Mädchen** zu guter Familie per 1. Juni oder früher gesucht. Zu erfr. bei Roth, Hebelstr. 19, II B1900

Jüngere **Stenotypistin** zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen am Dienstag, den 7. Mai, nachm. v. 17—18 Uhr. *3576 Drachenfelsstraße 14.

Zimmermädchen für sofort gesucht. Israelitisch. Krankenhaus, E 5, 9. *3513

Holzfirma sucht tücht. **Fräulein** für Büro, das an selbständiges Arbeiten gewöhnt u. perfekt in Buchhaltung, Stenographie u. Maschinenschreiben ist. *3537 Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. T U 45 an die Geschäftsstelle.

Perfektes **Alleinmädchen** per sofort gesucht. M 7, 20, 1 Treppe. 2205

Stellen-Gesuche

Kaufmann 22 J., bewandert in sämtl. Büro- u. Lagerarbeiten, z. Zt. in ungekündigt. Stellung sucht per 1. 7. evtl. früher, neuen Wirkungskreis. Holzhandlung Baugeschäft oder ähnl. bevorzugt. Zuschriften unter U F Nr. 56 an die Geschäftsstelle B2035

Stenotypistin 17 Jahre, flott im Diktat, sucht sofort Stellung (mittl. Reife). Angebote unter T P Nr. 40 an die Geschäftsstelle. 2215

Suche für meine **Tochter** geschäftstücht., intellig. Mädchen, 18 J. alt, in **Metzgerei** oder ähnlich. Ladengeschäft baldigst **Stellung** Gefl. Angebote erbet. unter T V 46 an die Geschäftsstelle. *3538

Stellen-Gesuche

Elektromonteur mit langjähr. Praxis als Betriebs-Elektriker und Erfahrung im Ankerwickeln **sucht Beschäftigung** Gefl. Angebote unter M R 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3510

Geprüfte **Kinderpflegerin** v. Fröbelseminar, die Lust u. Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung zu Kindern in nur best. Hause. Angeb. u. T Z 50 an die Geschft. *3550

Nette junge Frau mit unter ... sucht für 1 ... 3 Tage wöchentl. Stelle zum Servieren. Sonntags ausgeschlossen. B2010 Zuschr. unt. L B 154 an die Geschäftsstelle

Säuglings- u. Kleinkinderpflegerin sucht Stellung in gut. Hause. *3488 Angeb. u. T E 80 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau sucht Arbeit gleich w. Art. Beste Referenz. stehen zur Verfügung. Angeb. u. N A 158 an die Geschft. *3574

Automarkt

9/33 Fiat-Limousine (6-Sitzer) tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. Rathgeber, Rheinhäuserstr. 77. *3498

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft in gut. Geschäftslage, mit 2 Zimm. u. Küche, beschlagn.-frei, sofort zu verkaufen. *3580 Holz & Schumacher, Immobilien, K 3. 17.

Friseur-Geschäft Damen- und Herren-Salon, gut eingericht., bei Anzahl. v. 2500 M zu verkaufen. *3549 Angeb. u. T Y 49 an die Geschäftsstelle

Piano w. neu, hervorragend im Ton, preiswert a. Privathand zu vkfn. Angeb u. M Y 151 an die Geschft. *3569

Mod. Grammophon erstkl. Werk, fast neu, ganz billig abzugeben. Graber, Tullastr. 19 III, links. *3537

Grammophon ohne Platten, 1 Bleischrubber preisw. z. v. Luisenring 19, part. *3525

1/1 Geige zu verkaufen. *3258 Adresse in d. Geschft.

Schwer eichene, steil. **Dielenmöbel** zu verkaufen. *3578 Frdr.-Karlstr. 1, 2 Tr.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: Kommode, Blumentisch, Bilder (Madonna). Jungbuschstr. 8, 1 Tr. *3520

1 fast neu. Herrenrad, 1 neues Herrenrad, 1 neues Damenrad, 1 Herrenzimmertisch, 1 großer Ausziehtisch billig zu verkaufen. Angebote unter U A Nr. 51 an die Geschäftsstelle. *3557

Herrenrad in tadellos. Zustand u. Nähmaschine bill. abzugeb. Traitteurstraße 17. *3515

Jmmobilien

Haus mit Lebensmittel-Gesch. in guter Lage Mannheims bei 20–25000 M. Anzahlung. Uebernahme evtl. auch später zu **kaufen gesucht** Geometer Keil Gütervermittlung **Bensheim.** Tel. 565.

2 Gartenbergrundstücke 20 Ar, Gewann Lobenfeld (Hirschgasse), ganz o. geteilt, preiswert zu verkfn. Ang. an Bürovorst. Wölfel, Heidelberg, Hauptstr. Nr. 72. Tel. 280. *3528

Automarkt

1 Benzlieferwagen 20 Ztr. Tragkraft zu verkaufen oder gegen kleine Limousine zu tauschen. *3502 Näheres Telephon 243 43.

Verkäufe

Kinderwagen weiß (Brennabor) gut erhalt., schw. Mantel, schw. Kleid billigst abzugeb. Liefen, Seckenheimerstr. 79. *3543

Kauf-Gesuche

Gebrauchte **Regale** zu kaufen gesucht. Angebote unter U C Nr. 53 an die Geschäftsstelle *3557

Jmmobilien

Geschäftshaus in den F-Quadraten mit 15 000 M Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter T K 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3517

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Gesucht: 1 Zimmer und Küche in Altstadt, Neckarstadt oder Waldhof. — Geboten: 2 Zimmer u. Küche in Sandhofen. Angebote unter T R 42 an die Geschäftsstelle. *3534

5 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und Zubehör gesucht. Evtl. Uebernahme von Einrichtung. Schöne 3 Zimmerwohg. m. viel Nebenraum kann in Tausch gegeben werd. Angebote unter M V Nr. 148 an die Geschäftsstelle. B2032

Jung. kinderl. Ehepaar sucht per sof. od. später schöne *3514 **2 Zimmer u. Küche** Dringl.-Karte vorhand. Angebote unt. T H 33 an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer v. berufst. Frl. z. 1. 6. gesucht. Angebote unt. M O 141 a. d. Geschft. *3511

3 Zimmer-Wohnung mit Küche gegen Unkostenvergütung oder Bauzuschuß gesucht. Angeb. unt. O L 91 an die Geschft. *3155

Einf. möbl. Zimmer womögl. mit sep. Eingang, für besser. Arb. gesucht. Angebote mit Preisang. unt. T L 36 an die Geschft. B2025

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit klein. Küche oder Küchenben. v. kinderlos. Ehepaar (Akad.) in nur g. Hause per 15. Mai oder 1. Juni gesucht. *3535 Angebote unter M T Nr. 146 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Fräul., berufst., sucht **einf. möbl. Zimmer** mit el. Licht. *3567 Angebote mit Preis unter M X 150 an d. Geschäftsstelle. *3567

Leeres Zimmer in gutem Hause per sofort an ruh. Mieter preiswert abzugeben. Anfragen unt. T O 39 an die Geschft. *3526

Vermietungen

Schöne Fabrikräume hell, trocken, elektr. Kraft, Aufzug, Keller, Büros, ca. 700 qm, für jeden Betrieb, auch geteilt, per 1. Juli zu vermieten. Näheres unter S M 229 durch Rudolf Mosse, Mannheim. Em16

Schöner heller Laden auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Anfragen unter M Z 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3570

U 5 Nr. 18 Möbliertes Zimmer für Herrn od. Dame zu vermieten. B2034

Leeres Zimmer zu vermieten. *3580 Grohmüller, S 2, 14.

Nähe Bahnhof. Leeres, geräumiges **Zimmer** in gut. Hause, separat geleg., für Lagerzwecke kleinerer Waren zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *3542

Einf. möbl. Zimmer an Herrn sof. zu vermieten. A. Henninger, U 1, 16. *3400

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. *3551 U 5 Nr. 21, 2 Trepen links.

Vermischtes

Suche: **Violinspieler (in)** zwecks Zusammenspiel u. Engagement. *3555 Zuschriften unt. U B Nr. 52 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Gelegenheitskauf aus Privathand: **1 Eichen-Schlafzim.** gut erhalten, Bettig., kompl. mit Spiegelschrank, wird um den Spottpreis v. M 350.— abgegeben. Lagerung kann nötigenf. kostenlos erfolgen. Adresse zu erfr. bei *3544 Anton Oetzel, P 3. 12, Möbelgeschäft.

Tapezieren von Zimmern inkl. Tapeten nach Wahl m. 12 Rollen 15 Mk. an. Sol. Arbeit. Auf Verlang. übern. Streichen von Decken. W. Iren, Tapezier, U 4. 19a. *3504

Eheanbahnung all. Stände sind. Sie am best. im alteingef. u. erfolgreichen Institut B1965 Frau A. Strauß, Uhlandstraße 22 p. Nähe Meßplatz.